Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

533 (16.11.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 533. — Karlsruhe, Freitag den 16. November 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 90.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Das Kronprinzenpaar auf dem Wege zur Hubertusjagd" (illustriert). — „Zur Lage in Marokko" (mit Karte und Illustr). — „Der Burenputsch in der Kapkolonie" (mit Karte). — „Der neue österr. Landesverteidigungsminister" (mit Bild). — „Im Zeichen des Gänsebratens." Von Theo Seelmann (Halle). — „Unsere Poststatistik" (illustriert). — „Allerlei." — „Humoristisches."

Deutscher Reichstag.

118. Sitzung.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse".)

Interpellation Bassermann betreffend die auswärtige Politik.

hd **Berlin**, 15. Nov. Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (d. Refp.) fährt fort: Wir seien nach der Kanzlerrede in der Tat **isoliert**. Von Oesterreich könne man nicht mehr verlangen, als geschehen ist. Redner fährt dann fort: Wir müssen durch eine **starke Flotte** unsere Küsten freihalten können, damit nicht das **Gespenst des Hungers** uns die starke Waffe aus der Hand zwingt. Wir wollen die Achtung des Auslandes haben und wenn es sein muß, auch Angst erwecken. Das ist die sicherste Friedens-Bürgschaft. Trotz der bestehenden Schwierigkeiten müssen wir unsere überseeischen Interessen zu einem guten Ende führen. **Aus Deutschland muß der Byzantinismus fort, wenn es besser bei uns werden soll.** (Sehr richtig, Beifall rechts.)

Abg. **Gothein** (frs. Vg.) meint, daß trotz der zweifellos sehr bedeutsamen Rede des Reichskanzlers das Gefühl der **Unsicherheit** und der Isoliertheit nicht nur bei den „gutgesinnten" Nationalliberalen weit verbreitet sei. Wenn der Reichskanzler es mit seiner Verantwortung ernst nehme, dann sollte er dafür sorgen, daß die **säbelrasselnden Reden unterbleiben**. Bei uns trage **allein** die **Regierung** die **Verantwortung** für die **auswärtigen Angelegenheiten**. Die **exponierte Stellung des Kaisers** lege ihm besondere **Pflichten** auf. Unsere guten Beziehungen zu **Rußland** bestehen nur deshalb, weil Rußland unser Geld braucht. Wir haben den Imperialismus in **England** durch unsere **Absperrungspolitik** geradezu gezüchtet. Wir haben die Stimmung des Auslandes gegen uns selbst verschuldet. Die Nationalliberalen und die Alldeutschen haben ja mit dem Gedanken eines Krieges gegen England geradezu gespielt. Sorgen Sie für eine gute innere Politik; eine gute äußere Politik wird dann von selbst die Folge sein.

Abg. **Zimmermann** (Antis.) erklärt, für unsere Handels- und Wirtschaftspolitik könne nur das Interesse der eigenen nationalen Arbeit in Stadt und Land maßgebend sein. Das **Vertrauen** sei **verloren** gegangen. Die **nervöse Politik** werde **von oben gemacht**. Wir hätten nur zu unserem **Schwert Vertrauen**, um die **Fehler** der **Diplomatie** zu beseitigen. (Lachen bei den Sozialdemokraten. Beifall bei den Antisemiten.)

Damit ist die Besprechung der Interpellation Bassermann beendet.

Es folgen **Wahlprüfungen**. Nach dem Antrage der Wahlprüfungs-Kommission werden für **gültig** erklärt die Wahlen von **Büsing** (natl.), Dr. **Becker-Hessen** (natl.), **Holtz** (Rp.) und **Brockhausen** (kons.), **Dramburg** (Rp.) und Dr. **Jaunez** (Elsässer).

Eine **Auseinandersetzung** gibt es hierbei aus Anlaß des in einem Falle zur Anwendung gelangten Verfahrens der **Wahlprüfungs-Kommission**, bei festgestelltem **Amts-Mißbrauch** oder dergleichen nicht nur die Stimmen derjenigen Partei, zu Gunsten deren die Ungesetzlichkeit begangen ist in Abzug zu bringen, sondern sämtliche in dem betr. Teil-Wahlbezirk abgegebenen Stimmen für ungültig zu erklären. Einige Abgeordnete erklären sich gegen diese Uebung, weil sie zu Mißbräuchen anreize. Ein Antrag auf Rückverweisung an die Wahlprüfungs-Kommission wird indessen von der großen Mehrheit des stark besetzten Hauses abgelehnt.

Die Wahl von **Dietrich** (kons.) soll auf Antrag der Kommission nach vorgenommener **Prüfung** für **gültig** erklärt werden.

Abg. **Merten** (frs. Vp.) beantragt **Ungültigkeit** der Wahl und **namentliche Abstimmung**. Diese wird entsprechend der Vereinbarung des Senioren-Konvents am nächsten Tage stattfinden. Die Gültigkeit beantragt die Kommission auch für die Wahl von **Malkewitz** (kons.), der in Cöslin mit geringer Mehrheit gegen Dr. Barth gewählt ist. Ueber die Gültigkeit der Wahl soll morgen namentlich abgestimmt werden.

* * *

Parlamentarisches.

= **Berlin**, 15. Nov. (Tel.) Der Abg. **Müller-Fulda** hat wegen einer **Verschlimmerung** seines **alten Leidens** einen **sechswöchigen Urlaub** beim Reichstag genommen.

= **Berlin**, 15. Nov. (Tel.) Dem Reichstag ging eine **neue Folge** der **Denkschrift** des **großen Generalstabes** über den Verlauf des **Aufstandes in Südwestafrika** zu, worin der **Verlauf von Februar bis Oktober** geschildert wird. Es heißt dann weiter: „Wollte man unter den **jetzigen Umständen** den **Krieg** für **beendet erklären** und zur **Stationsbesatzung übergehen**, so wäre **in einiger Zeit ein neues Auflodern** des Aufstandes sicher zu erwarten. Eine der **wichtigsten Bedingungen** für die **Beendigung** sei jedoch die **Fortsetzung** des **Bahnbaues** von **Kubub** bis **Keetmanshoop**, da hierdurch allein eine ausreichende **Verpflegung** und **Unterkunft** der **Truppen** gesichert würde. Sie werde auch ermöglichen, die **Schutztruppe zu verringern**."

= **Berlin**, 14. Nov. (Tel.) Dem Reichstage ging ein **Antrag Groeber** und Genossen zu, wonach Artikel 30 der **Reichsverfassung** folgenden **Zusatz** erhält: „Demgemäß sind die **Mitglieder des Reichstages** auch **berechtigt**, in Ansehung desjenigen, was ihnen in **dieser Eigenschaft anvertraut** wird, das **Zeugnis zu verweigern**."

= **Berlin**, 16. Nov. (Tel.) Das **Zentrum** brachte im Reichstag einen **Antrag** ein, den **Reichskanzler** zu ersuchen, den **Reichstag alljährlich** über die **internationalen Beziehungen des deutschen Reiches urkundliches Material** zugehen zu lassen.

= **Berlin**, 15. Nov. In der heutigen Sitzung des **Bundesrates** wurde die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Herstellung von **Zigarren** in der **Hausarbeit** dem **Ausschuß** überwiesen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Berlin**, 15. Nov. (Tel.) Regierungspräsident a. D. von **Heydebrandt und der Lasa** hat es, wie ein Berichterstatter meldet, **abgelehnt**, das preußische **Landwirtschaftsministerium** zu übernehmen. Man unterhandelt jetzt mit anderen konservativen Politikern. Die „Deutsche Tageszeitung" nennt als eventuellen Nachfolger Podbielskis auch den Oberpräsidenten **Wentzel**-Hannover, hält aber dieses Gerücht für unbegründet.

hd **Berlin**, 15. Nov. Die **Ausfälle** des **Grafen Pückler** gegen den verstorbenen Reichstags-Abgeordneten Grafen **Reventlow** haben zu **Auseinandersetzungen** zwischen der **Reventlowschen Familie** und **Pückler** geführt und dürften noch **weitere Folgen** haben. Wie Graf **Pückler** in einer gestrigen **Versammlung** mitteilte, habe der **Chef** des **Hauses Reventlow** bei ihm **angefragt**, ob er **tatsächlich** mit Bezug auf den verstorbenen Grafen **Reventlow gesagt** habe: **„Na, Gott sei dank, der Hund ist ja nun verreckt."** Graf **Pückler bestätigte** gestern, diese **Aeußerung getan** zu haben. Ihm seien aber **in seinem heiligen Kampf** auch **solche Mittel erlaubt**. Die **Familie** des **Verstorbenen** habe er damit **nicht beleidigen** wollen. In seinen weiteren Ausführungen entwickelt Pückler, der bei seiner gestrigen Versammlungs-Einladung zum ersten Mal seinen Titel Dr. jur. vermerkt hatte, sein sogenanntes **Programm**, unter dessen **Forderungen** sich auch die befindet, daß **jüdische Examinenten so lange gefragt** werden sollen, daß sie **durchfallen müssen**. Die Versammlung wurde ohne polizeiliche Auflösung zu Ende geführt.

= **Darmstadt**, 15. Nov. Aus Anlaß der vom **Großherzog** an die beiden Häuser des **Landtages** gerichteten **Botschaft** über die **Geburt eines Prinzen** zum Zweck der Verantwortung dieser Botschaft durch eine **Adresse** wird die **Zweite Kammer** der Stände auf Donnerstag **29. November d. J. einberufen**. In der hierfür in Aussicht genommenen kurzen Tagung sollen auch einige andere spruchreife Angelegenheiten zur Erledigung kommen. Vermutlich wird dann auch die öfter angekündigte, bisher allerdings immer nicht formell eingebrachte Interpellation der Nationalliberalen zur Besprechung kommen, die über das Verhältnis zwischen Regierung und Landtag die „unerläßliche Klarheit" schaffen soll.

Zur Fleischnot-Frage.

Radolfzell, 15. Nov. Der hiesige **liberale Verein** nahm eine **Resolution** gegen **die Fleischnot** an und forderte den Gemeinderat auf, dahin zu wirken, daß sich die **mittleren Städte Badens** dem Vorgehen der Städte der Städteordnung in der Fleischnotfrage anschließen.

= **München**, 15. Nov. Wie man hört, hat sich der **Kaiser** während seines hiesigen Aufenthalts beim 1. Bürgermeister u. a. nach den **Lebensmittelpreisen** erkundigt. Er, der Bürgermeister, habe dem Kaiser erwidert, daß besonders die **Fleischpreise** hier ebenso wie anderwärts um **25 bis 47 Prozent gestiegen** seien, und der Kaiser habe **diese** Mitteilung mit Ernst entgegengenommen.

Frankreich.

Das Eisenbahnmaterial und die nationale Industrie.

= **Paris**, 15. Nov. (Tel.) Im **Senat** wurde heute die **Interpellation** über das **Material** der **Eisenbahngesellschaften** behandelt. Dabei erklärte der **Minister** der öffentlichen Arbeiten, **Barthou**, die **Verspätungen** bei den Eisenbahnen seien auf die Zunahme des **Transitverkehrs** und auf die **ungenügende Vermehrung** des **Materials** und **Personals** zurückzuführen. Verspätungen würden auch oft verursacht durch Verspätung der **Postdampfer** und der **internationalen Züge**. Gegenüber dem Senator Gerard führte der Minister aus, er könne die **Eisenbahngesellschaften** absolut **nicht zwingen**, ihre **Bestellungen** an **Material** der **nationalen Industrie** zuzuwenden. Er werde aber bestrebt sein, die Gesellschaften daran zu **hindern**, daß sie sich von einem **Trust abhängig** machen. Von den Gesellschaften werde **ausländisches Material** angekauft, weil die **französischen Fabriken** die **Lieferungen** mit **Verspätungen** ausführten, doch stehe eine **Verständigung** zwischen den Gesellschaften und der **nationalen Industrie** in Aussicht. Das **Haus** nimmt schließlich **einstimmig** eine **Tagesordnung** an, in welcher das **Vertrauen** zu der **Festigkeit** der **Regierung** ausgesprochen wird.

Der schweizerische Handelsvertrag vor der Deputiertenkammer.

= **Paris**, 15. Nov. In der Kammer erklärte **Pichon**, der **Handelsvertrag** gewähre der **Schweiz Konzessionen**, während diese ihre **hohen Tarifsätze** aufrecht erhalte. Die Regierung habe, um die Beziehungen zur Schweiz nicht abzubrechen, einen den **französischen Interessen schädlichen Vertrag** angenommen.

Graf **du Perier de Larsan** führte aus: Der Vertrag **befriedige** die **Landwirtschaft nicht**, dennoch wolle er für ihn **stimmen**, da er die Folgen eines **Zollkrieges** fürchte.

Im Laufe der Beratung legte der Berichterstatter Jules Roche dar, **welche Folgen** der **wirtschaftliche Krieg mit der Schweiz** haben würde. Ein solcher Krieg würde die in der **Webereiindustrie**, die sich mit der Herstellung reiner Seidengewebe beschäftigt, bestehende **Krise noch vergrößern** und sich schließlich auf **alle Zweige der Seidenindustrie** und auf den **Seidenhandel** ausdehnen. Der Redner empfiehlt die **Annahme** des Handelsvertrags. Die Weiterberatung wurde auf morgen vertagt.

England.

Aus dem englischen Parlament.

= **London**, 15. Nov. Im **Unterhaus** wurde die **Einzelberatung** der **Landpachtvorlage** fortgesetzt. Dabei erklärte die **Regierung**, daß sie den von der **Opposition** eingebrachten **Abänderungsantrag annehme**. Ein Teil der **Radikalen** und Mitglieder der **Arbeiterpartei**

Helmuth Funk.

Roman von A. Marby.

(32. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Rose fühlte sich wunderbar bewegt. Ein Gemisch von Freude und Wehmut durchzitterte das junge Gemüt, sie hätte weinen und jauchzen mögen!

Als ein vierjähriges Kind hatte sie ihr Tantel zuletzt gesehen. Frau Gustel wurde niemals müde, dem mit angehaltenem Atem lauschenden Kinde von dem reizenden Schwesternpaar zu erzählen, das einander zum Verwechseln ähnlich sah, gleich Zwillingsschwestern; nur von noch zarterer Schönheit wie die einige Jahre ältere Frau Oberförster sei Fräulein Claudia gewesen. Nur über einen Punkt gab Frau Gustel ihrer kleinen Pflegebefohlenen keine Auskunft, ungeachtet alles stürmischen Drängens, Bittens und Schmollens, denn daß erstere die Ursache der Entfremdung zwischen dem Vater und ihren einzigen Verwandten in der ganzen Welt genau kannte, glaubte Rose bestimmt. Aber sie erhielt stets die gleiche Antwort: „Es kommt mir nicht zu, darüber zu sprechen, das geht allein Herrn Forstmeister an."

Ein einziges Mal hatte ihn Rose darnach gefragt, war aber unwirsch abgewiesen worden mit so finsterem Gesicht, daß sie nicht wieder wagte, die „brennende" Frage zu berühren. Aber je älter sie wurde, desto häufiger dachte sie darüber nach. Zuweilen wurde ihr ganz weh ums Herz aus lauter Sehnsucht nach der fernen Tante.

Endlich sollte ihr Verlangen gestillt werden. Vor dieser Gewißheit trat alles andere in den Hintergrund: ihr trauliches altes Haus, der Wald, ihre zahmen Rehe, ihre Vögel, ihre Blumen, Pluto und Diana — selbst ihre Gustel. Wie erstaunt wird die mütterliche Freundin aufhorchen, wenn sie die große Neuigkeit erfährt.

Mit flüchtigem Kusse reißt Rose vom Vater sich los und fliegt in die Küche an Frau Gustels Hals und verkündet glückstrahlend der freudig Ueberraschten die wunderbare Mär.

XIV.

Es war nach dem Abendessen. Nun saß der Forstmeister in seiner Stube am Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt, die düster blickenden Augen auf das vor ihm liegende leere Briefblatt geheftet.

Ein paarmal hatte er die Feder ergriffen und — wieder fallen lassen. Er konnte keinen Anfang finden. Die zwischen den Verwandten und ihm im Briefwechsel eingetretene Pause war zu lang und ließ sich schwer überbrücken.

Allerdings traf ihn die Schuld.

Oho! doch nicht ganz allein!

Tausend Erinnerungen, im Laufe der Zeit allmählich in Schlummer gelullt, wurden in dieser Stunde im Forstmeister wach, dabei lebte der alte Groll gegen seine Schwägerin wieder auf. Was hatte ihm denn eigentlich den Gedanken eingegeben, um ihre Hand zu werben? Hauptsächlich die Gewißheit, keine bessere zweite Mutter für seine kleine Rose finden zu können, aber auch ihre äußere Erscheinung in ihrer sprechenden Aehnlichkeit mit seiner heißgeliebten unvergeßlichen Octavia machte sie ihm begehrenswert. Nie war diese Aehnlichkeit auffallender hervorgetreten, als da er neben der, gleich einem Marmorbilde auf ihrem blumengeschmückten Totenlager Ruhenden, die liebende Schwester erblickte, die zarte Gestalt in schwarze Kreppstoffe gehüllt, das blonde Haupt leicht gesenkt, das süße, schneeweiße Antlitz mit dem schmerzlichen Zug um den kleinen Mund, saß sie wie in Weh erstarrt. Nur aus den großen tränenschweren Augen löste sich von Zeit zu Zeit ein blinkender Diamanttropfen und netzte das dunkelhaarige Köpfchen der mutterlosen Waise auf ihrem Schoße!

Jenes rührend schöne Bild war des Forstmeisters einzige klare Erinnerung aus der furchtbarsten Stunde seines Lebens. Alles andere ging unbewußt an ihm vorüber, wie an einem seelenlosen Automaten. Zu allem, was man ihn fragte, nickte er ein stummes „Ja!"

Den nächsten Verwandten blieb es überlassen, die nötigen Anordnungen zu der Trauerfeierlichkeit zu treffen.

Bevor der Dahingeschiedenen sterblicher Leib der Erde übergeben wurde, sollte am offenen Sarge das mutterlose Kind die Taufe erhalten.

Bereits waren Taufzeugen und Leidtragende versammelt, als man erst einer in dem furchtbaren Jammer entschuldbaren Vergeßlichkeit inne wurde.

Pastor Rust näherte sich seinem Schwiegersohne und fragte bewegt:

„Lieber Sohn, welche Namen soll die Kleine tragen?"

Verständnislos schaute Hohlfeld seinen Schwiegervater an; als derselbe auf seine eindringlich wiederholte Frage wieder keine Antwort erhielt, fuhr er nach kurzem Sinnen fort: „Was meinst Du zu: Octavia, Cornelia, Virginia?"

Seit der Todesstunde der geliebten Frau hatte der Oberförster keinen Blick gehabt für sein Kind — der „Ursache" seines Grams! Während des Schwiegervaters letzter Frage hefteten des Witwers umflorte Augen sich zum ersten Male auf das von Claudias Armen umschlossene weiße Bündel. Ein paar große, weit geöffnete Augen leuchteten ihm aus einem rosig überhauchten Gesichtchen wie in verwunderter Frage entgegen. Ein Ruck ging durch des trauernden Mannes Herz. Die Starrheit seines Blickes milderte sich, je länger er auf dem kleinen Wesen ruhte, das gleich einer Rosenknospe zwischen den spitzenumsäumten Kissen lag.

Als Pastor Rust zum dritten Male seine Frage wiederholte, stieß sein Schwiegersohn halb unbewußt hervor:

„Rose! Rose soll sie heißen." —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

stimmten, hiermit unzufrieden, gegen die Regierung, so daß der **Antrag nur mit 74 Stimmen Mehrheit,** anstatt der gewöhnlichen großen Regierungsmehrheit, durchging.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wird die Beratung des **Handels- und Schiffahrtsgesetzes** wieder aufgenommen. Von **Wilson** (Arbeiterpartei) ist ein **Amendement** eingebracht worden, das für die **indischen Matrosen** an Bord **englischer Schiffe dieselbe Unterkunftsgelegenheiten** verlangt wie für **weiße Matrosen.**

Hierzu erklärte der **Präsident des Handelsamtes,** das vorliegende Amendement sei geeignet, die **Verwendung indischer Matrosen** auf den englischen Schiffen **überhaupt unmöglich** zu machen und würde die **Handelsschiffahrt im Osten** aufs schwerste **schädigen.** Die **englische Konkurrenz im Osten** sei eine **außerordentlich** scharfe und die **Ausschließung** der **indischen Matrosen von den englischen Schiffen** würde ein **wertvolles Geschenk** an die **deutsche Schiffahrt** bedeuten. Die **indischen Seeleute hätten niemals eine größere Bequemlichkeit** an Bord **verlangt** und würden auf den englischen Schiffen **gut behandelt.**

Das **Amendement,** das von den Arbeiterparteilern und einigen Ministeriellen befürwortet wurde, wurde darauf mit 248 gegen 105 Stimmen **verworfen.**

Im **Oberhause** richtete Lord **Jersey** die **Anfrage** an die Regierung, welche **Antwort** die **deutsche Regierung** auf die **Ersatzansprüche** der Firma Burns **Philp** and Company wegen der von ihr in der Angelegenheit des **Handelsbetriebs** auf den **Marschallinseln** erlittenen **Verluste erteilte. Unterstaatssekretär** Lord **Fitzmaurice** erklärte, die **Angelegenheit bildete** den **Gegenstand** eines **Schriftwechsels;** die **endgiltige Antwort** der **deutschen Regierung** sei **noch nicht** eingegangen.

Amerika.

= **Rio de Janeiro,** 16. Nov. (Tel.) Das **Kabinett des neuen Präsidenten von Brasilien** Affonso **Penn** ist folgenderweise zusammengesetzt: Baron Rio **Branco** Auswärtiges, Javeres de **Lyra** Inneres und **Justiz,** Moreszkon **Campista** Finanzen, Marabul de **Fonseca** Krieg, Kontre-Admiral de **Silemar** Marine, Calmondupine e **Almeida** Industrie und öffentliche Arbeiten; General Antonio de **Conya Aguiar** ist zum **Präsidenten von Rio** ernannt worden. Die gesamte **Presse** zollt dem früheren Präsidenten **Rodriguez** für das während seines **4jährigen Amts** vollbrachte große Werk des **Fortschritts Anerkennung.**

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Schuler, bisher Großh. Bad. Referendär, zum Kriegsgerichtsrat ernannt. **Liebisch,** Proviantamtsaspir., als Proviantamtsassist. in Karlsruhe angestellt.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie **Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.**

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Befördert:

zum Stationsvorsteher: Stationsaufseher Johann **Day** in Enzberg;

zum Stationsaufseher: Eisenbahngehilfe Konrad **Schaum** in Beiertheim;

zum Oberschaffner: Schaffner Heinrich **Zimmermann** in Villingen.

Etatmäßig angestellt:

der Lokomotivheizer: Franz **Siegl** in Karlsruhe;

die Schaffner: Friedrich **Kühner** in Karlsruhe, Georg **Kessel** in Karlsruhe, Jakob **Hölzel** in Karlsruhe, Ernst **Immler** in Karlsruhe.

Vertragsmäßig aufgenomen:

als Lokomotivheizer: Johann **Ergele** von Waldshut;

als Wagenwärter: Alois **Lang** von Malsch.

Versetzt:

Bahnmeister Wilhelm **Bischoff** in Offenburg nach Heidelberg, Zugmeister Urban **Probst** in Villingen nach Basel, Zugmeister Philipp **Hormuth** in Villingen nach Basel, Bureauassistent Jakob **Seiler** in Durlach nach Karlsruhe, Bureauassistent Karl **Eck** in Mosbach nach Heidelberg, Stationsaufseher Jakob **Wöhrle** in Zimmern zur Versehung der Stationsvorsteherstelle nach Grünsfeld, Schaffner Friedrich **Kocher** in Heidelberg, unter Ernennung zum Oberschaffner nach Villingen, Schaffner Ferdinand **Leimer** in Heidelberg unter Ernennung zum Oberschaffner nach Villingen, Wagenwärter Andreas **Kull** in Waldshut nach Karlsruhe, Schaffner Jakob **Lutz** in Würzburg nach Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt:

Aufseher 2. Klasse Otto **Münch** beim Männerzuchthaus Bruchsal zum 1. Aufseher.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem Heizer und Diener Konrad **Sorger** am geologischen Institut der Universität Freiburg.

Zugewiesen:

die Aktuare: Paul **Glattfelder** beim Notariat V Karlsruhe dem Amtsgericht Wertheim, und Friedrich **Kraus** beim Notariat I Villingen dem Amtsgericht Wolfach.

Aus dem Bereich des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen:

dem Aktuar Emil **Uebelhör** beim Bezirksamt Sinsheim eine Aktuarstelle daselbst.

Versetzt:

Amtsaktuar Wilhelm **Mannhardt** in Lörrach zum Bezirksamt Müllheim, Aktuar Robert **Boppré** in Sinsheim zum Bezirksamt Mannheim, Schutzmann Karl **Bullinger** in Mannheim nach Pforzheim.

— Großh. Landesgewerbeamt. —

Versetzt in gleicher Eigenschaft:

als Hilfslehrer die Gewerbeschulkandidaten: Friedrich **Kober** von Rastatt nach Mannheim, Theodor **Model** von Lahr nach St. Georgen i. Schw., Karl **Nikolaus** von St. Georgen i. Schw. nach Karlsruhe, Emil **Beurer** von Mannheim nach Rastatt.

Versetzt wurden:

die Unterlehrer: Emil **Dannenberger** in Karlsruhe und Joseph **Linden** in Gottmadingen als Hilfslehrer an die Handelsabteilungen der Gewerbeschulen in Durlach bezw. Weinheim.

Zugewiesen:

als Hilfslehrer die Gewerbeschulkandidaten: August **Zimmermann** der Gewerbeschule in Lahr, Wilhelm **Heß** der Gewerbeschule in Mannheim, Waldemar **Reinacher** der Gewerbeschule Mannheim, Rudolf **Spies** der Gewerbeschule Mannheim, Willimar **Vetter** der Gewerbeschule Karlsruhe, Heinrich **Schlörer** der Gewerbeschule Freiburg i. Br., Alphons **Fritsche** der Gewerbeschule Freiburg i. B., Karl **Friz** der Gewerbeschule in Pforzheim (Handwerkerabteilung) Emil **Linder** der Gewerbeschule in Karlsruhe.

Entlassen:

Gewerbeschulkandidat Eugen **Spahn** an der Gewerbeschule in Karlsruhe (auf Ansuchen).

— Gr. Verwaltungshof. —

Etatmäßig angestellt:

Wärter Ludwig **Seidenspinner** bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Die Beamteneigenschaft verliehen:

den Landstraßenwärtern Friedrich **Tobler** in Häusern, Adolf **Müller** in Kinzigtal, Wilhelm **Wäsch** in Rodenau;

Versetzt:

der technische Gehilfe Johann **Kraus** in Rastatt zur Rheinbauinspektion Karlsruhe.

— Großh. Gendarmerie-Korps. —

Zu provisorischen Gendarmen ernannt:

Astor, Heinrich, Sergeant, vom 1. Bad. Leib-Grenadierregiment Nr. 109, **Gentner,** Leopold, Unteroffizier d. R., und **Zorn,** Rudolf, Vizefeldwebel d. L. I, vom Infanterieregiment „Markgraf Ludwig Wilhelm" (3. Bad.) Nr. 111, und **Göhrig,** Karl Ferdinand, Sergeant, vom 2. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21.

Befördert:

Steinhauser, August, Wachtmeister, zum Oberwachtmeister, **Leifinger,** Friedrich, Gendarm, zum Vizewachtmeister.

Im Zivildienst verwendet:

Bier, Viktor, Gendarm, als Gerichtsvollzieherdienstverweser in Freiburg.

In den Ruhestand versetzt:

Winkler, Georg, Oberwachtmeister in Konstanz.

Entlassen auf Ansuchen:

die provisorischen Gendarmen: **Hausmann,** Julius, in Freiburg, **Curth,** Paul, in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Gr. Ministeriums der Finanzen.

Versetzt:

die Postenführer: Gustav **Weick** in Büßlingen nach Weizen und Ludwig **Künkel** in Horn nach Mannheim, der letztere zur Versehung einer Hafenaufseherstelle; die Grenzaufseher: Wilhelm **Wolpert** in Petershausen nach Tengen unter Betrauung mit den Geschäften eines Postenführers und Karl **Menger** in Konstanz nach Mannheim zur Versehung einer Hafenaufseherstelle.

Ernannt:

Finanzassistent Eduard **Riesle** in Basel zum Hauptamtsgehilfen, Grenzaufseher Johann **Stihl** in Basel zum Revisionsaufseher.

Etatmäßig angestellt:

Grenzaufseher Karl **Bahm** in Konstanz.

Personalveränderungen

im Ober-Postdirektionsbezirk Konstanz.

Etatmäßig angestellt ist der Telegraphenanwärter **Müller** in Freiburg als Telegraphenassistent.

Versetzt ist der Postassistent **Grether** von Lörrach nach Freiburg.

Gestorben ist der Ober-Postsekretär a. D. **Diez** in Konstanz.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe,** 16. Nov. Nach ordnungsmäßig bestandener **zweiter Staatsprüfung** sind die **Geometerkandidaten** Wilhelm **Hofmann** von Lembach, Joseph **Bär** von Bruchsal, Otto **Krauth** von Flehingen, Guido **Rummel** von Weingarten (Württemberg), Julius **Klauser** von Oberuhldingen, Karl **Karcher** von Biesingen, Heinrich **Zehnder** von Königsbronn (Württemberg) und Richard **Bodenmüller** von Sinsheim als **öffentlich bestellte Geometer** aufgenommen worden.

⚒ **Karlsruhe,** 15. Nov. Nächsten Sonntag findet im Restaurant „Friedrichshof" dahier die **Landesversammlung** der **Natinalsozialen Badens** statt. Die Versammlung wird sich u. a. mit der Stellung zu den anderen Parteien und der **Einigungsfrage** befassen. Weiter wird Herr Dr. **Waltz**-Karlsruhe in einer **öffentlichen Sitzung,** die nachmittags 3 Uhr stattfindet, über „Das **Wahlrecht zu den badischen Gemeindevertretungen"** sprechen; ferner steht ein Referat über die gegenwärtige **Lebensmittelteuerung** auf der Tagesordnung.

⊻ **Karlsruhe,** 15. Nov. Der **Badische Landesverband des deutschen** (Ausland-) **Schulvereins** entwickelt zum Eintritt in das 25. Jahr seiner Arbeit für Erhaltung des Deutschtums im Auslande eine lebhaftere Tätigkeit. Am 7. November veranstaltete Karlsruhe (Professor Läugin) einen Vortrag des deutsch-nationalen Führers in Westböhmen, Bergarzt Dr. Perko, zu dem Mitglieder der verschiedenen politischen Parteien, der Studentenschaft, der Lehrerschaft und des Oberschulrats geladen und erschienen waren. Tags darauf sprach Dr. Perko in Mannheim (Geh. Hofrat Haug). Am 12. d. Mts. wurde durch den Vorsitzenden des Landesverbandes Geh. Rat Dr. Groos eine neue Ortsgruppe in Lörrach gegründet. Zahlreich sind die Hilfegesuche aus allen Weltteilen, wo deutsche Kultur und deren beste Pflegestätten, deutsche Schulen, in Not sind und verfolgt werden. Tschechen, Slovenen, Franzosen und Italiener bringen für ihre Auslandschulen Riesensummen auf; wo sind die Reichen in unserer Heimat?

):(**Ettlingen,** 16. Nov. Gestern abend fand die **Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehr** statt, an welcher sich auch der **Freiwillige Sanitätsverein Ettlingen** beteiligte. Nachdem zuerst eine Uebung am Steighause am kleinen Exerzierplatz stattgefunden hatte, wurde angenommen, daß im Gasthaus zum „Grünen Winkel" ein Brand ausgebrochen sei, bei dessen Löschung 4 Feuerwehrleute durch Herabfallen von einer Leiter sich schwere Verletzungen zugezogen hätten. Dieselben wurden von dem Freiw. Sanitätsverein verbunden und in Sicherung gebracht. Sicher, zielbewußt und ruhig wurde von den Sanitätern gearbeitet, **was auch** durch den Führer des Sanitätsvereins, Herrn Dr. **Schmith** bei der sich anschließenden Prüfung zum Ausdruck gebracht wurde.

Ⓑ **Ladenburg,** 15. Nov. Bei der gestrigen **Bürgerausschußwahl** für die Klasse der **Niederstbesteuerten** siegte die Liste der **vereinigten bürgerlichen Parteien** mit 150—153 Stimmen über die sozialdemokratische Liste, für welche 141—147 Stimmen abgegeben wurden. Abgestimmt haben 83 Prozent der Wahlberechtigten.

☰ **Heidelberg,** 15. Nov. Von 967 hiesigen Geschäften haben sich in der aufgelegten Liste 655 für den 8 **Uhr-Ladenschluß** eingezeichnet. Da hiermit die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit erreicht ist, wird der 8 **Uhr-Ladenschluß** voraussichtlich vom 1. Januar 1907 ab **eingeführt** werden.

* **Heidelberg,** 15. Nov. **Drei Skelette** wurden dieser Tage zwischen Hainsbacher Weg und Rosenbergweg gefunden. Eines der Skelette lag in einer steinernen Einfassung, alle drei ca. 1,40 bis 1,80 Meter tief unter dem Boden in schräger Lage, das Gesicht nach Osten gerichtet. Das am besten erhaltene Skelett mißt etwa 1,70 Meter. Bei den Skeletten fand man einige Scherben, die darauf schließen lassen, daß die Bestattung auf die ältere Zeit zurückgeht. Etwa 100 Meter von der Fundstelle entfernt wurden schon in früheren Jahren zahlreiche Skelette gefunden, die viele Beigaben hatten und als der La Tene-Periode angehörig bestimmt worden sind.

* **Boxtal** (A. Wertheim), 15. Nov. Eine seit Montag **vermißte Frau** wurde gestern im Main bei den Steinplätzen als **Leiche aufgefunden.**

⛼ **Wiesloch,** 15. Nov. Auf dem Gelände der **Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch** hat den Sommer über eine rege Bautätigkeit gewaltet. Vier größere Krankenhausbauten sind neu zu erstellen begonnen worden. Ebenso wurde ein Teil der Oekonomiegebäude in Angriff genommen. Alle diese Gebäude sollen im Laufe des nächsten Sommers beziehbar werden. An der westlichen Zufahrtstraße sind außer dem Torabschluß noch zwei gefällige **Beamtenwohnhäuser,** eines für 4 Wärterfamilien, das andere für 3 Beamtenfamilien des Oberpersonals erstellt worden; sie sollen noch vor Schluß des Jahres bezogen werden. Vor allem sind aber die beiden neuen Krankenhäuser, mit deren Bau im Sommer 1905 angefangen worden war, jetzt ausgebaut und fertig gestellt worden. Es ist ein **Aufnahmehaus mit Wachabteilung** für 40 unruhige männliche Kranke und ein Haus für 50 weibliche Kranke, das sich in verschiedene Abteilungen, zum Teil gleichfalls **Wachabteilungen** gliedert. Ebendieses Haus enthält auch eine kleine Abteilung für Kranke **der höheren Stände** d. h. für 2. Klasse und 1. Klasse Verpflegung, sodaß nunmehr auch eine geringe Anzahl von weiblichen Kranken aus den besseren Kreisen hier Aufnahme und richtige Unterkunft finden. Diese beiden neuen Krankenhäuser sind in den letzten Tagen mit Kranken belegt worden.

Δ **Bretten,** 15. Nov. Im Saale der „**Stadt Pforzheim**" hielt gestern abend unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Renz der hiesige **Gartenbauverein** seine Herbstversammlung ab, in welcher Hofgartendirektor **Graebener** von Karlsruhe einen Vortrag über die Kultur einiger beliebter Zimmerpflanzen hielt, welcher lebhaften Beifall fand und dem sich eine Verlosung von Blumenzwiebeln, Zimmerpflanzen und Obstbäumen unter den Mitgliedern anschloß.

* **Baden-Baden,** 15. Nov. Der Großherzog hörte heute nachmittag den Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo.** Zur Abendtafel im Schloß waren einige Einladungen ergangen.

\# **Baden-Baden,** 15. Nov. Zu dem hiesigen Aufenthalt der **Kaiserin,** die wie mitgeteilt, heute mittag 3 Uhr nach Bonn

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Karlsruhe,** 16. Nov. Ueber einen **schönen künstlerischen Erfolg,** den Frl. Hedwig **Einstein,** die hier bestens bekannte Pianistin, Schülerin des Herrn Hofrat Professor Ordenstein, in **Dortmund** im zweiten Solistenkonzert des **Philharmonischen Orchesters** davongetragen hat, sprechen sich Dortmunder Blätter mit viel Anerkennung aus. Wir entnehmen dem „Dortmunder Tageblatt" folgenden Bericht: „Als erste Solistin stellte sich Fräulein Hedwig Einstein aus Karlsruhe vor. Die junge Dame hatte Beethovens Klavierkonzert in G-dur gewählt, ein Werk, das ihr vollauf Gelegenheit gab, ihre nicht gewöhnliche technische Begabung in vollem Umfang zu zeigen. Wir sind durchaus nicht geneigt, durch Vergleiche eine Leistung zu beurteilen, doch sei in diesem Falle der Stimme des Publikums, die den Namen Dohnany sehr laut nannte, einiges Gewicht beigelegt. Erst im April d. J. brachte dieser Künstler das gleiche Stück im Beethoven-Konzert am Fredenbaum zu Gehör. Das Werk war also noch in aller Erinnerung. Fräulein Einstein kann mit dem Ausfall des Vergleichs zufrieden sein, sie hat sich die Gunst des Dortmunder Publikums erworben. — Die „Dortmunder Zeitung" schreibt: Fräulein Einstein hatte sich mit der Interpretation des Beethovenschen Klavierkonzerts in G-dur eine Aufgabe gestellt, die immer nur wenige auserlesene Musiker zu erschöpfen vermögen. Von Fräulein Hedwig Einstein kann erfreulicherweise berichtet werden, daß sie auf dem richtigen Wege dazu ist. Eine große technische Sicherheit gestattet ihr, das Augenmerk ganz besonders der seelischen Seite des Spiels zuzuwenden, wenn ihr auch noch manche Nüancen fehlen, die eine reife Illustration der Gedanken ermöglichen. Die Staccati und die Fortepassagen mit ihren Synkopen waren rhythmisch exakt und in ständiger Uebereinstimmung mit dem glänzenden Orchester, mit dessen Tonwellen sich das Spiel der Künstlerin zu einem einheitlichen Organ verwob.

* **Bruchsal,** 14. Nov. Am **Montag** veranstalteten die Herren **Weimerhaus** und **Feidner** (Violine), **Lüthje** (Viola) und **Trauvetter** (Cello) vom Großh. Hoftheater-Orchester Karlsruhe unter Mitwirkung der Damen **Dell** und **Stern** (Klavier) einen **Kammermusikabend,** über den wir in der „Bruchs. Ztg." u. a. lesen: „Der Abend bot einen reichen und auserlesenen Genuß. Die **Streichquartette,** zumal das weniger bekannte **Grieg'sche** (op. 27), wurden mit schöner Auffassung, mit viel Empfindung und Kraft, mit geistvollem Herausarbeiten aller Feinheiten und Stimmungen, aber auch mit viel technischer Bravour im Zusammenspiel zum Vortrag gebracht. Herr **Weimershaus** brillierte in seinen Solovorträgen. Eine recht angenehme Ueberraschung bereitete Frl. Käthe **Dell,** die gestern zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit trat. Die Dame besitzt einen frischen, hellen Sopran, der gegen die glanzvolle Höhe hin von einem ganz leichten Alttimbre reizvoll schattiert wird. Die Töne quellen leicht und mühelos, die Stimme klingt warm und freudig, ist aber in der Mittel- und tiefen Lage nicht mehr so ausgiebig und nüanciert. Tonbildung und -Bindung sind gut, wenn auch noch etwas starr und schematisch. In Frl. Maria **Stern** stand ihr, wie übrigens auch Herrn Weimershaus, eine verständige und sichere Begleiterin zur Seite.

= **Landau** (Pfalz), 15. Nov. (Tel.) Der hiesige Fabrikbesitzer August **Ludowici** stiftete für das **Münchener Deutsche Museum** den Betrag von 20 000 ℳ.

= **Posen,** 15. Nov. (Tel.) In der **Festsitzung** der **Historischen Gesellschaft** für die Provinz Posen wurde heute mittag in Anwesenheit des **kommandierenden Generals** des 5. Armeekorps, **Kluck,** des Oberpräsidenten v. Waldow, sowie sämtlicher Militär-, Regierungs- und Kommunalbehörden eine **Gedenktafel** zur Erinnerung an die vor 100 Jahren durch die Franzosen erfolgte **Erschießung** der beiden **Bürgermeister Schatzschneider** in Gollantsch und **Beffert** in Ober-Sitzko enthüllt. Die Festrede hielt der Vorsitzende der Historischen Gesellschaft Geh. Archivrat Renners.

= **Kopenhagen,** 15. Nov. (Tel.) Der Ingenieur Woldemar **Poulsen** erzielte mit Hilfe seiner ungedämpften elektrischen Wellen in diesen Tagen eine **drahtlose Verbindung** zwischen der Versuchsstation bei **Kopenhagen** und der kürzlich bei **Newcastle** (England) errichteten Station. Der Energieverbrauch durch die Sender betrug zwei Pferdestärken.

Gerichtszeitung.

▲ **Karlsruhe,** 14. Nov. **Sitzung der Strafkammer** III. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit kam heute als erster Fall die Anklage gegen den 45 Jahre alten, in Durlach wohnhaften Taglöhner August **Klar** aus Rennersdorf wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Klar wurde beschuldigt, sich zu Durlach in der Zeit von Mitte Juli bis Anfang Oktober in seiner Königstraße 4 belegenen Wohnung wiederholt gegen den § 176 3 R. St. G. B. vergangen zu haben. Der Angeklagte war teilweise geständig und behauptete, daß er sich nur in einem der unter Anklage gestellten Fälle schuldig gemacht habe. Das Gericht erachtete auch nur einen Fall für erwiesen, erkannte aber mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeschuldigten — derselbe ist wegen Sittlichkeitsverbrechens schon mit Zuchthaus bestraft — auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Ein Monat Untersuchungshaft kam in Abzug.

Auch der folgende Fall gelangte in geheimer Sitzung zur Verhandlung. Diese Anklagesache gewann durch die Person des Angeschuldigten ein weitergehenderes Interesse, als sie sonst derartige Fälle banspruchen können, denn es handelte sich bei derselben um einen Arzt, der sich wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Z. 3 R.-St.-G.-B. u. wegen Vergehens gegen § 182 R. St. G. B. zu verantworten hatte. Der Angeklagte war der im Jahre 1869 in Freiburg i. B. geborene, zuletzt in Langensteinbach wohnhafte prakt. Arzt Dr. Ludwig **Hämmerle.** Ihm legte die Anklage zur Last, daß er sich zu Langensteinbach in seinem Sprechzimmer im Juli 1905 an einem noch nicht 14 Jahre alten Mädchen, das wegen eines Halsleidens seine ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, und im September 1905 sowie Juli 1906 an zwei noch nicht 16 Jahre alten Patientinnen strafrechtlich vergangen habe. Der Angeklagte bestritt, sich der ihm zum Vorwurf gemachten Straftaten schuldig gemacht zu haben, gab aber zu, daß sein Verhalten den jugendlichen Patientinnen gegenüber die Grenzen auch der für einen Arzt gebotenen Schranken überschritten hätte. Sein ungehöriges Benehmen suchte der Angeklagte mit seiner sexuellen Veranlagung zu entschuldigen. Hämmerle machte, nachdem er seine Universitätsstudien beendet hatte, im Jahre 1897 sein medizinisches Staatsexamen. Nachdem er sich in Murg a. Rh. niedergelassen hatte, verheiratete er sich im September 1897. Später siedelte der Angeklagte nach Bannholz, Amt Waldshut, über und im Jahre 1901 nahm er seinen Wohnsitz in Langensteinbach, Amt Durlach. Dort hatte Hämmerle eine ziemlich umfangreiche Praxis, da er die in Langensteinbach und den Nachbarorten wohnenden Mitglieder der Krankenkasse der Spinnerei und Weberei Koblenz in Ettlingen zu behandeln hatte. Trotzdem seine Tätigkeit ziemlich einträglich war, hatte der Angeklagte in Folge früherer Schulden und Krankheit seiner Frau mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, die nach seiner Verhaftung zur Eröffnung des Konkursverfahrens führten. Der Konkurs ergab eine Schuldenlast von etwa 35 000 ℳ. Die Konkursdividende wird 20—25 % ergeben. In der umfangreichen Beweisaufnahme wurden 15 Zeugen gehört und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

weitergereist ist, wird noch gemeldet: Gestern abend nahm die Kaiserin in Schloß Baden an der **Familientafel** teil, zu der auch Prinz Max eingeladen war, der noch abends mit Automobil nach Karlsruhe zurückkehrte. Heute früh ¾9 Uhr fuhr die Kaiserin in geschlossenem Automobil nach Hochfelden zu ihrer Schwester, verblieb dort bis gegen mittag und kam kurz vor 1 Uhr nach Schloß Baden zurück, woselbst sie an der Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften, zu der auch Prinz und Prinzessin Max eingeladen waren, teilnahm.

* **Baden-Baden,** 15. Nov. Vom Frühjahr 1907 ab ist eine Automobil-Omnibus-Verbindung Baden-Badenscheuern-Lichtental geplant. — Das vermißte 10 Jahre alte Mädchen hat sich wieder bei seinem Pflegevater in Lichtental eingefunden.

* **Ottenheim** (A. Lahr), 14. Nov. Gestern nachmittag wurde der rechtsrheinische **Strompfeiler** zum Zwecke der Dampfschiffahrt **gesprengt.** Zur Ladung wurden 18 Kilo Dynamit verwendet, sie wurde 4 Meter unter dem Wasserspiegel an den 5 Ständern des Pfeilers angebracht. Die Sprengung wurde glücklich ausgeführt. Durch die Wirkung der Explosion wurden viele **Fische** teils **getötet** teils betäubt.

* **Oberschopfheim,** 14. Nov. In der Nacht von gestern auf heute hat sich eine 59 Jahre alte **Witwe** von hier, deren Mann vor vier Wochen gestorben ist, im Gewann Mühle **erhängt.** Die Bedauernswerte war durch den Tod ihres Mannes schwermütig geworden und hat den unseligen Schritt zweifellos in Geistesverwirrung begangen.

* **Freiburg,** 15. Nov. Die **Großherzogin** wird anläßlich des am 24. d. M. dahier stattfindenden **Tuberkulosekongresses** unsere Stadt mit ihrem Besuche beehren. Die hohe Frau gedenkt die noch lebenden **Festjungfrauen** zu sehen, welche beim Einzug des Großherzogpaares in die Stadt Freiburg am **4. Oktober 1856** das letztere im Großh. Palais begrüßt haben.

* **St. Märgen,** 15. Nov. Zum **Leichenfund in Wagensteig** erfährt die „Frbg. Ztg.", daß noch nicht völlig klar gestellt ist, ob in dem **Todesfall** des Boten **Löffler** von St. Märgen ein **Verbrechen** vorliegt oder ein **Unglücksfall.** Die beiden Wunden am Kopfe Löfflers sind **nicht tötlich** gewesen; wie durch die Sektion der Leiche festgestellt wurde, ist der **Tod durch Ersticken eingetreten.** Da man aber natürlich auch mit der Möglichkeit eines Mordes rechnen muß, bewegte sich die bisherige Untersuchung auch in dieser Richtung. Ob der Verdacht eines Verbrechens sich bestätigt und die Verhaftung des bei Löffler bedienstet gewesenen Sägers aufrecht erhalten werden kann, wird die weitere Untersuchung ergeben. Der Verstorbene hat am Samstag in Freiburg einige hundert Mark eingenommen, soll aber etwa ebensoviel bei Erledigung von Aufträgen wieder ausgegeben haben, so daß in Löfflers Besitz vermutlich nur noch einige Mark waren. Vorgefunden wurden aber nur einige Pfennige bei ihm.

⊙ **Vom Schwarzwald,** 15. Nov. Im **Skiklub Schwarzwald** herrscht schon reges Leben, um die Vorbereitungen für die jetzt beginnende Saison zu treffen, welche von den Schneeschuhläufern mit Freuden erwartet wird. Die diesjährige **Hauptversammlung** findet am 2. Dezember im Feldbergerhof statt. In der Weihnachtszeit wird auf dem Feldberg für im Skilauf schon bewanderte Mitglieder des „Skiklub Schwarzwald" ein fünftägiger **Kursus** abgehalten, der die Teilnehmer in den Stand setzen wird, in ihren Klubgebieten selbständige Kurse zu leiten.

Donaueschingen, 15. Nov. Die **Versammlung** der **Ratschreiber** des Bezirks Donaueschingen, welche am 12. d. M. hier stattfand, war sehr zahlreich besucht. In hohem Grade erfreut darüber, entbot der Vorsitzende den Kollegen die besten Grüße. Eine besondere Ehrung wurde denjenigen Mitgliedern zuteil, welche in diesem Jahre mit der silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurden. Der Vorsitzende gab dann den Wortlaut der an den Großherzog und die Großherzogin gerichteten Dankadresse des badischen Ratschreiberstandes und das hierauf eingekommene Dankschreiben bekannt. Von den nunmehr zur Beratung gelangten Gegenständen sei hervorgehoben die Eingabe an den Landesverein der badischen Ratschreiber mit dem Ersuchen, bei der Großh. Regierung darauf hinzuwirken, daß den **Gemeindebehörden** durch Vermittlung der Großh. **Bezirksämter** die **Gewährung einer Teuerungszulage** an die Gemeindebeamten und Bediensteten dringend nahe gelegt werde. Mit dem Wunsche auf gesundes fröhliches Wiedersehen im nächsten Frühjahr in **Bräunlingen** schloß der Vorsitzende die Versammlung.

• **Badenweiler,** 14. Nov. Nach den zurzeit hier ausgestellten Plänen zum **Genesungsheim** der Arbeiterpensionskasse der **Großh. badischen Staatsbahnen und Salinen** bei Oberweiler, von Architekt L. Hengst in Baden-Baden, wird der Neubau dieses Genesungsheims im Stile deutscher Renaissance aufgeführt werden, dessen Front eine Länge von 67,87 Meter erhält. Der Bau enthält außer dem Keller- und Erdgeschoß zwei Obergeschosse und ein Dachgeschoß. In dem Kellergeschoß befindet sich der Baderaum, das elektrische Bad, ein Desinfektionsraum, der Auskleideraum, die Waschküche, der Trockenraum. Das Erdgeschoß enthält das Aerztezimmer, Sprech- und Operationszimmer, das Laboratorium, das Dienstzimmer für die Schwestern, sowie 11 Zimmer mit zusammen 14 Betten, einen Liegeraum für Männer, einen Speisesaal, Im ersten Obergeschoß befindet sich im Mittelbau die Liegehalle für Frauen; zur rechten und linken Seite reihen sich in den Flügeln die Wohnungen für Aerzte und Beamte usw. an. Im zweiten Obergeschoß stehen 8 Zimmer mit 17 Betten, 2 Schlafzimmer, 1 Kinderzimmer, 1 Mädchenzimmer, sowie entsprechende Baderäume zur Verfügung. Das Dachgeschoß endlich enthält die Räume für die Schwestern und das Dienstpersonal. Der Neubau, der bereits bis zum zweiten Obergeschoß gediehen ist, wird noch vor Anbruch des Winters unter Dach kommen.

= **Hagnau,** 15. Nov. In den großen **Kellern** des hiesigen **Winzervereins** wurde, um das Andenken des Gründers zu ehren, ein großes **Jubiläumsfaß** eingegliedert, welches folgende Widmung trägt: „Vom Winzerverein Hagnau zum 25jährigen Jubiläum dem Andenken seines hochverehrten Gründers Hochw. Herrn Dr. Hansjakob dankbarst gewidmet."

Der Kaiser in Donaueschingen.

× **Donaueschingen,** 15. Nov. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr fuhr der **Kaiser** und das **Fürstenpaar** nebst anderen Jagdgästen per Autos über Dürrheim in das **Jagdgebiet** zwischen Dürrheim und Aasen (dem sog. Kapfwald hinter dem Kindersolbad), welches ein gutes Fuchsrevier ist.

Die **Begrüßungen** im Orte **Dürrheim** und der Kinder im **Solbad** erwiderte der Kaiser dankend. Das **Jagdglück** war dem Kaiser besonders hold, er erlegte **28 Füchse,** das Gefolge 22 Füchse. Der Kaiser unterhielt sich in humorvollster Weise mit der Umgebung. Das Frühstück wurde im Walde eingenommen. Um 5 Uhr erfolgte die Rückfahrt ins Schloß. Zu der heutigen **Abendtafel** konzertierte die **Offenburger Regimentsmusik.** Morgen findet große **Jagd auf Füchse** und **Damwild im Tiergarten** statt.

Eine Böhtlingk-Versammlung in Freiburg.

O **Freiburg,** 15. Nov. Die von der hiesigen **Antiultramontanen Vereinigung** für den gestrigen Mittwoch abend einberufene **öffentliche Versammlung,** in der Herr Professor Dr. Arthur **Böhtlingk** aus Karlsruhe über das Thema: **„Die politische Betätigung des Klerus und seine Auflehnung gegen den Staat"** sprach, hatte den großen Feierlingsaal „bis zum Brechen voll" gefüllt. Wer zu spät kam, mußte einfach umkehren, denn ein „Hinein" in das Lokal gab es nicht mehr, die Menschen standen Kopf an Kopf bis an die Türen.

Wenige Minuten nach ½9 Uhr eröffnete Herr Professor Emil **Burger** von hier die Versammlung mit den üblichen Begrüßungsworten und gab besonders seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß anscheinend auch **so viele Gegner** des angekündigten Redners anwesend seien.

In mehr wie 1½stündigem Vortrage behandelte sodann Herr Professor Dr. **Böhtlingk** das oben bereits erwähnte Thema in schon bekannter Weise. Als Hauptpunkte seiner scharfen Angriffe gegen den „römischen Klerus" führte er an, daß die alljährlichen **Katholikentage** keine religiösen, sondern politische Versammlungen seien, da auch sehr hohe römische Würdenträger daran teilnähmen. Der gesamte katholische Klerus habe in den politischen Kampf der letzten Zeit eingegriffen und die Früchte davon seien dann die bedauerlichen Fälle Oberamtsrichter **Wittemann** und Pfarrer **Gaisert.** Selbst der gegenwärtig regierende Papst **Pius X.** habe die politische Wahltätigkeit der Geistlichen als ein Unglück für diese bezeichnet. Der katholische Priester scheide mit der Uebernahme dieses seines Amtes doch freiwillig aus dem weltlichen Staatsverbande aus und dürfe und könne sich deshalb auch nicht mehr mit dem Staatsleben befassen. Was seine — Redners — Stellung zu der **liberalen Partei** (der Herr Professor Böhtlingk bekanntlich früher angehörte, aus der er aber vor einigen Jahren mit ziemlichem „Geräusch" austrat) anbetrifft, so erkennt er **Bassermann** so lange **nicht als deren Führer** an, als bis dieser die jetzige Blockpolitik der badischen Liberalen akzeptiert, und zwar nicht nur für Baden allein, sondern auch fürs ganze Deutsche Reich.

War Herr Professor **Böhtlingk** schon während seiner Rede sehr oft von gegnerischen Zurufen unterbrochen worden (die sogar den unfreiwilligen „Hinausgang" eines konsequenten Störenfrieds zur Folge hatten), war der Schluß des Referats neben dem **Beifall** der Gesinnungsgenossen stark von **Pfiffen** und **Zischen begleitet,** so stieg der **Skandal geradezu turmhoch,** als der erste Diskussionsredner — so viel wir in der Unruhe verstehen konnten, ein Herr **Biller,** ein Anhänger und Verteidiger der Ansichten des Vortragenden — von „Humbug" sprach. In welchem Sinne, das war nachher nicht mehr sicher festzustellen (Daß er damit die von ihm gleichfalls erwähnte **Ohrenbeichte** meinte, wird von ihm selbst und den ihm Näherstehenden entschieden bestritten. D. R.) — genug: es gab einen **fürchterlichen Sturm,** der ein Debattieren in parlamentarischen Formen für die Folge absolut unmöglich machte. Es kamen wohl noch zwei **Redner** von **Zentrumsseite** kurze Zeit zum Wort, auch der Vortragende selbst noch zum üblichen Schlußresumee: aber die herrschende Unruhe ließ nicht viel von dem Gesprochenen verstehen. Summa Summarum, so schreibt das „Frh. Tgbl.", die gestrige Versammlung war das **Tumultuöseste,** was unsere Stadt in den letzten Jahren in dieser Hinsicht erlebt. Selbst die 22 Landtagswahlversammlungen des Vorjahres, wo doch auch nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt worden ist, müssen sich als „reine Waisenkinder" dagegen vorkommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe. 16. November.

* **Konsularisches.** Nachdem dem an Stelle des Herrn Dr. José A. Baldó zum Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Venezuela mit dem Amtssitz in Hamburg ernannten Herrn Dr. Domingo **B. Castillo** namens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, ist der Genannte zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen worden.

P. **Mitteilung der Handelskammer.** Der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen hält am 20. l. Mts. seine diesjährige Hauptversammlung in Düsseldorf ab, auf deren Tagesordnung als Hauptgegenstand die Frage der Einführung von **Rheinschiffahrts-Abgaben** steht. Die hiesige Handelskammer wird auf dieser Versammlung durch ihren Vorsitzenden Geheimen Kommerzienrat Koelle vertreten sein.

Eine Teuerungszulage hat das Bankhaus **Veit L. Homburger** seinen Beamten für das Jahr 1906 in Höhe eines Monatsgehalts extra zur Auszahlung gebracht. Das Vorgehen der Firma verdient vollste Anerkennung.

Der erste Familienabend des evangelischen Bundes und des Gustav-Adolf-Vereins erfreute sich eines so guten Besuches, daß der große Saal des „Friedrichshofs" vollständig besetzt war. Der neugewählte Vorsitzende, **Stadtpfarrer Hesselbacher,** begrüßte die zahlreich Erschienenen mit einem Hinweis auf die kritische Gegenwartslage des Protestantismus. Einerseits werde durch die Toleranzerklärungen der Katholikentage der Evang. Bund als der Träger des konfessionellen Kampfes gebrandmarkt, obwohl für jeden Einsichtigen in unserer Zeit der Friedhofsskandale nicht schwer der Sitz der wirklichen Intoleranz zu finden sei. Andererseits werde durch Graf Hoensbroech der Ruf zu politischer Organisation laut, dem zu folgen der Ruin des Bundes sei, weil der Protestantismus seinem Wesen nach unpolitisch, reine Geistesmacht sei und diese seine Eigenart, in der er schwach und auch wohl recht stark sei, festhalten müsse. So gelte gegenüber dem klugen Gegner und dem unbesonnenen „Freund" in gleicher Weise das Losungswort: Einig sein und evangelische Farbe bekennen! Alsdann nahm Herr Stadtpfarrer **Hindenlang** das Wort zu einem **Vortrag über Ambrosius Blarer.** — Der Vortragende ging aus von der Wichtigkeit kirchengeschichtlicher Kenntnisse. Auch auf dem Gebiet der Kirchengeschichte gelte es, Heimatsgeschichte zu treiben. Die Kirchengeschichte der jetzt das badische Land bildenden Gebiete gehöre zu den interessantesten Kapiteln der deutsch-evangelischen Kirchengeschichte. Wie interessant ein Einzelbild aus der Geschichte des Protestantismus in den Bestandteilen unseres heutigen Badens, zeigte der Vortrag, der nicht bloß die liebenswürdige Gestalt des Konstanzer Reformators, sein Lebensbild und Charakterbild, zeichnete, sondern — weil die Geschichte des Meisters von der seines Werkes einfach nicht zu trennen ist — auch die Geschichte der reformatorischen Bewegung, der Konstanzer Reformationskirche, schilderte. Der Zuhörer gewann zugleich einen klaren Einblick in jene Welt der humanistischen Kultur, in das Ringen der Geister, um eine bloß humanistische oder zugleich religiös vertiefte Kultur. Reicher Beifall erntete der Redner mit seinen herrlichen Ausführungen. In dem gemütlichen Teil trug Fräulein **Sallmann** ein von Herrn Hindenlang verfaßtes Gedicht mit Ausdruck vor, das den Redner des Abends auch als Dichter im besten Lichte zeigte. Frau Dr. **Sachs** erfreute durch mehrere Klavierstücke. Der Vorsitzende, Stadtpfarrer **Hesselbacher,** konnte mit großer Befriedigung auf das Ergebnis des Abends in seinem Schlußwort hinweisen. Dem Dank an die Mitwirkenden, insbesondere an den Stadtpfarrer Hindenlang, stimmte die Versammlung freudig zu. Der nächste Familienabend wird im Dezember stattfinden.

Fußballwettspiele. Der kommende Sonntag bringt den Freunden des Fußballsports ein interessantes Wettspiel, auf dessen Ausgang man schon seit Wochen gespannt ist. Die 1. Mannschaft des 1. Pforzheimer F.-Cl., die in dieser Saison die süddeutsche Meisterschaft besitzt, tritt am Sonntag auf dem Sportplatze des Karlsruher Fußballvereins (an der verlängerten Moltkestraße) gegen die 1. Mannschaft dieses Vereins zum Retourspiel an. Das Wettspiel, das um 3 Uhr beginnt, wird wie alle zwischen Pforzheim und K. F.-V. ausgetragenen Wettspiele, den Zuschauern genug des Interessanten bieten und an spannenden Momenten durchaus nicht mangeln. Dem Wettspiele der 1. Mannschaften geht ein solches der 3. Mannschaften voraus, das um 11¼ Uhr beginnt. Näheres siehe Inserat.

):(**Kellerbrand.** Gestern abend 6.42 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Körnerstraße 4 gerufen, woselbst ein Kellerbrand ausgebrochen war. Im Keller lagernde Furniere waren in Brand geraten. Da die Hausbewohner, sowie in der Nachbarschaft wohnende Feuerwehrleute bereits tüchtig Wasser auf das Objekt geworfen hatten, so konnte sich die Feuerwache auf das Ablöschen beschränken, das mittelst der Ewaldhandspritze geschah. 7.15 Uhr konnte die Wache wieder einrücken.

Aus den Nachbarländern.

= **Kaiserslautern,** 15. Nov. Der 54jährige Fabrikarbeiter Jakob **Kurz** hier (aus St. Julian) feuerte aus nächster Entfernung einen **Revolverschuß** auf seine **Frau** ab, traf jedoch nicht sie, sondern seinen **Stiefsohn** in den Oberschenkel. Er tat dies, weil die Frau, mit der er seit 3 **Monaten verheiratet** ist, von ihm **wegziehen** wollte.

* **Geislingen,** 15. Nov. Ein **Postanweisungsschwindler** wurde hier **verhaftet.** Derselbe hatte große Schwindeleien in **Stuttgart, Cannstatt, Crailsheim, Pforzheim** usw. verübt, und zwar auf folgende Weise: Durch einen Komplizen, der am Nürnberger Postamt als Beamter angestellt ist, ließ er an größere **Hoteliers Geldsummen** von 600—800 ℳ überweisen. Auf den Anweisungen stand immer etwa die Bemerkung: das Geld an den bei Ihnen eintreffenden Herrn Dr. **Reiser** abzugeben. Richtig traf denn auch in allen Fällen ein junger Mensch ein, der sich als Dr. Reiser vorstellte und dem alsdann von

---

hier Gutachten medizinischer Sachverständigen, größtenteils über die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten, erstattet. Der Verteidiger, Rechtsanwalt **Deimling** in Durlach, plädierte in längeren Ausführungen unter Hinweis auf die bisherige Unbestraftheit und insbesondere die geminderte Zurechnungsfähigkeit des Angeschuldigten auf mildernde Umstände. Nach der bis nachts gegen 11 Uhr währenden Verhandlung erachtete das Gericht den Angeklagten unter Ausschluß mildernder Umstände für schuldig und verurteilte ihn zu **2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus** und 5 Jahren Ehrverlust.

⊙ **Karlsruhe,** 15. Nov. Beim **Kriegsgericht Karlsruhe** hat Landtagsabgeordneter Dr. **Frank Strafantrag** gegen **Rittmeister von Muschwitz gestellt.**

≡ **Mannheim,** 15. Nov. Der politische **Redakteur** der sozialdemokratischen **„Volksstimme", Oskar Geck,** stand wegen Beleidigung des Direktors der Aktiengesellschaft für Seilindustrie **Wenck-Wolf** vor dem Schöffengericht. Der Prozeß bildete noch ein Nachspiel zu den letzten **Landtagswahlen,** wo der Angeklagte in einem Artikel der „Volksstimme" den Kläger als „Fabrikpascha" bezeichnet hatte. Geck wurde wegen dieses Ausdrucks zu einer Geldstrafe von 20 ℳ verurteilt.

Offenburg, 15. Nov. Frau **Hirtzlin** aus Straßburg, die wegen **zu schnellen Automobilfahrens** durch **Kehl** einen **Strafbefehl** über 30 Mark erhalten hatte, wurde auf ihren Einspruch hin vom **Schöffengericht** Kehl **freigesprochen.** Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin **verurteilte** die **Strafkammer** des Landgerichts Offenburg Frau Hirtzlin zu 30 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten. Die Verurteilung erfolgte auf Grund der bestimmten Zeugenaussagen des **Gendarmen Krebs,** der behauptete, er habe durch genaue Kontrolle festgestellt, daß Frau Hirtzlin an dem fraglichen Tage mit ihrem Automobil mit einer Geschwindigkeit von 27 Kilometern in der Stunde durch Kehl gefahren sei.

Lahr, 15. Nov. Die Offenburger **Strafkammer** sprach gestern den wegen Vergehens gegen das **Bankdepotgesetz** angeklagten früheren Bankier **Wittmer** in Lahr **frei.**

Δ **Donaueschingen,** 15. Nov. Gestern fand vor dem hiesigen **Amtsgericht der Sühnetermin** in Sachen der **Beleidigungsklage** des Herrn Oberamtsrichter **Wittemann** contra Kammerassessor **Stocker** statt. Grund zur Klage suchte Herr Wittemann in einer Aeußerung des Herrn Stocker am Biertisch im „Falken" in Villingen. Zwischen den beiden Parteien wurde ein **Vergleich** abgeschlossen.

Vermischtes.

= **Berlin,** 15. Nov. Bei der am 15. November 1906 fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 215 kgl. **preuß. Klassen-Lotterie** fielen 3 Gewinne von 10 000 ℳ auf Nr. 100662 241655 254193, 3 Gewinne von 5000 ℳ auf Nr. 43573 69594 182404. (Frkf. Ztg.)

× **Hamburg,** 15. Novbr. Ein Anhänger der Sekte der Adventisten, welcher zum 31. Infanterie-Regiment in Altona eingezogen war und die Eidesleistung sowie jeden Dienst von Freitag abend bis Samstag abend verweigerte, wurde vom Kriegsgericht wegen Gehorsamsverweigerung zu 14 Tagen strengen Arrest verurteilt.

hd **Neumünster,** 15. Nov. (Tel.) In seiner Dienstwohnung im Kasernement erschoß sich der Leutnant v. Malinowsky von der 1. Kompagnie des 163. Infanterie-Regiments. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

= **Trier,** 15. Nov. **Der Bergmann Kahler wurde erfroren auf der Straße von Puttlingen aufgefunden.**

= **Trier,** 15. Nov. Der Rechtskonsulent **Ruffing,** der sich vor der hiesigen Strafkammer wegen **Untreue** und **Wucher** zu verantworten hatte, hat sich in der Nacht vor dem Urteilsspruch im Untersuchungsgefängnis **erhängt.**

= **Gersweiler** (Bez. Trier), 16. Nov. (Tel.) Die 11jährige **Tochter** eines Wirts wurde mit **durchschossener Brust tot** auf dem Felde aufgefunden. Vermutlich liegt **Mord** vor. (L.-A.)

bd **Frankfurt a. M.,** 15. Nov. (Tel.) Landgerichtsdirektor Dorn, welcher heute vormittag an der Beerdigung der Frau Staatsanwaltschaftsrat Knecht teilnehmen wollte, wurde am Portale des Friedhofs von einem Schlaganfall betroffen und war sofort tot.

= **Offenbach,** 16. Nov. (Tel.) Bei der **neuen Spar- und Kreditkasse Mühlhausen** wurde ein von den letzten Jahren herrührendes **Manko** entdeckt. (B. T.)

= **Mainz,** 15. Nov. (Tel.) Der 17jährige Schreinerlehrling Adolf Schwoud hat sich gestern nachmittag erschossen. Schon am Tage vorher machte er einen Selbstmordversuch.

= **Worms,** 15. Nov. Auf Grund eines Antrages aus Stadtverordnetenkreisen im Hinblick auf den beklagenswerten **Todesfall** der **Frau Seiler** sollen von der **Stadtverwaltung Vorkehrungen** getroffen werden, damit den **Bürgern** der Stadt **zu jeder Stunde** des Tages und der Nacht **ärztliche Hilfe** bestimmt gewährleistet wird. (Frkf. Ztg.)

hd **München,** 15. Nov. (Tel.) **Zwei hiesige Großbrauereien** sollen im Begriffe sein, ihre Besitzung an ein **englisches Konsortium** zu **veräußern.** Eine der Brauereien verlangt für ihr Unternehmen nebst 144 Anwesen den Kaufpreis von **90 Mill. Mark.**

hd **München,** 15. Nov. (Tel.) Der 20jährige Drogist Weiß und seine Geliebte, die 19jährige Näherin Flurer, nahmen aus Gram über den elterlichen Widerstand gegen ihr Verhältnis in der Wohnung des Weiß zusammen Morphium. Sie wurden bewußtlos aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand des Mädchens hat sich gebessert, der junge Mann schwebt in Lebensgefahr.

= **Wien,** 16. Nov. (Tel.) Ein 20jähriger **Buchhalter stürzte** vom **Raxgebirge** ab und war sofort **tot.** Sein angeseilter Genosse entging demselben Schicksal infolge **Seilbruchs.** (Voss. Z.)

= **Traunstein,** 15. Nov. Die auf dem Hochfelln bedienstete E. **Seywald** aus Pitzbichel in Tirol, die zum Herbeiholen von Proviant bis Brünnling abgestiegen war, wurde gestern morgen **erdrosselt** mit verstopftem Munde abseits vom Wege aufgefunden. Vom Mörder hat man keine Spur.

= **San Sebastian,** 15. Nov. (Tel.) Hier **stürzte** heute ein **Neubau** zusammen. **Zahlreiche Arbeiter** wurden unter den **Trümmern begraben.**

= **San Sebastian,** 16. Nov. (Tel.) Aus den **Trümmern** des hier eingestürzten **Neubaues** sind bisher vier Tote und fünf

den Hoteliers das Geld anstandslos ausgehändigt wurde. Man nimmt an, daß auf diese Weise die Stuttgarter Post allein um etwa 3000 bis 4000 ℳ geschädigt worden ist. Durch eine falsche Adressierung kam man dem Schwindel auf die Spur. Der Nürnberger Postbeamte ist noch nicht ermittelt, da der Verhaftete, ein 21jähriger Mensch, sich weigert, seinen Komplizen namhaft zu machen.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin,** 16. November. **Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Frhr. von Aehrenthal, ist gestern abend 6 Uhr 45 Min. von hier abgereist.**

= **Berlin,** 16. Nov. **Der Ausschuß des preußischen Landes-Eisenbahnrates tritt heute in Berlin zusammen, um Tarif-Maßregeln zur Verbilligung des Transportes frischen Fleisches zu beraten.**

hd **Berlin,** 16. Novbr. Die Petitions-Kommission des Reichstages ist zum 23. ds. einberufen worden. Es liegt zahlreiches Material, namentlich zur Frage der Milderung der Fleischteuerung vor. Es sind aus allen Schichten des Volkes manche sehr beachtenswerte, aber auch sehr phantastische Pläne aufgetaucht.

= **Bonn,** 15. Nov. **Die Kaiserin ist heute Abend hier eingetroffen.** Zum Empfang waren am Bahnhof erschienen: Prinz August Wilhelm und Prinz Adolf von Schaumburg mit seiner Gemahlin, Prinzessin Viktoria.

= **Stettin,** 15. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat Dr. Haken, der am 1. April nächsten Jahres aus dem Amte scheidet, einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

= **Wien,** 15. Novbr. Heute nachmittag stattete der Kaiser dem König von Griechenland einen dreiviertelstündigen Besuch ab. Die Begrüßung und der Abschied waren sehr herzlich. Später gab der König von Griechenland in der Hofburg seine Karte für den Kaiser ab.

hd **Wien,** 16. Novbr. Feldmarschall-Leutnant **Konrad von Höhendorf,** bisheriger Divisionär in Innsbruck, wurde gestern in besonderer Audienz vom **Kaiser zum Chef des Generalstabes** an Stelle des Grafen Beck ernannt.

= **Rom,** 15. Nov. Wie der „Tribuna" aus Acmara gemeldet wird, ist **Ras Mangascha gestern in Ankeber gestorben.**

hd **Paris,** 15. Nov. Ministerpräsident Clémenceau teilte dem Sekretär der französisch-italienischen Liga mit, daß er gern bereit sei, dem Komitee zur Errichtung eines Garibaldi-Denkmals in Paris beizutreten.

= **London,** 16. Nov. „Evening News" zufolge bekam die Londoner Polizei die Kunde von einem **geplanten Bomben-Attentat** auf König Haakon von Norwegen. Danach heißt es, daß am Dienstag ein **italienischer Anarchist** in London **angekommen** sei, der sich bei dem **Besuche** des **Königs in Windsor aufstellen** sollte, um eine **Bombe** zu schleudern. Infolgedessen sei am 14. November die **gesamte Geheimpolizei** zur **Bewachung** der **Route** des **norwegischen Königspaares** bei dessen Besuche in **Windsor** aufgeboten worden.

= **London,** 15. Nov. Im **Unterhaus** erklärte in Erwiderung einer Anfrage der Staatssekretär des Auswärtigen, Edward **Grey:** „Ich weiß sehr wohl, daß die **eingeborene Bevölkerung** in der Gegend von **Tanger unruhig** ist, aber das Kabinett ist **nicht der Ansicht,** daß besondere **Schritte** seitens der **englischen Regierung** erforderlich sind. Die Frage beschäftigt zur Zeit die Regierungen von **Frankreich** und **Spanien,** deren Sache es ist, solche **Maßnahmen** in Tanger zu treffen, wie sie die Umstände erheischen.

= **Santiago de Chile,** 15. Novbr. Die Deputiertenkammer hat das Projekt betr. den Wiederaufbau der Stadt Valparaiso einschließlich der Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von etwa 1 Mill. Pfd. Sterling genehmigt. Eine Vorlage betr. die Ausgabe von Papiergeld wurde abgelehnt.

Nachklänge zu Fürst Bülows Reichstagsrede.

hd **Berlin,** 15. Nov. In den Kreisen der **Berliner Bevölkerung** hat die gestrige Rede des Reichskanzlers außerordentliches **Interesse** gefunden. In **Offizierskreisen** hat die **Zuversicht,** mit der der Kanzler von der **Armee** sprach, großen Anklang gefunden und seine Aeußerungen über den **Fürsten Bismarck** finden unerwartet **reichen Beifall,** namentlich die Aeußerung des Kanzlers, daß **andere Zeiten** auch **andere Männer** fordern. Dieses Gefühl ist tiefer eingewurzelt, als man glaubte annehmen zu dürfen.

= **Budapest,** 15. Nov. Die Stelle in der gestrigen Rede des Reichskanzlers Fürsten **Bülow,** die sich auf **Ungarn** bezieht, erregt hier **besonders Aufmerksamkeit** und wird lebhaft besprochen.

Der „**Pester Lloyd**" schreibt: Sehr wertvoll ist das von der kompetentester Stelle erfolgte **Desaveu** jener **Unterstellungen,** die sich bei uns in vordringlichster Weise zur Geltung brachten und dazu führten, daß nicht nur **Stimmung gegen das Bündnis mit Deutschland** gemacht wurde, sondern auch der **regierenden Partei in Ungarn,** der Koalition, ja selbst einzelnen Ministern des gegenwärtigen Kabinetts zugemutet wurde, man müsse schon aus **Gründen nationaler Selbstachtung** und um die Interessen des ungarischen Staates kräftiger wahren zu können, von diesem **Bündnis** sich je eher desto besser **abwenden.** Nun, gegen unsere nationale Selbstachtung ist von Deutschland her nicht das Mindeste gesündigt worden. Wenn wir das Interesse Ungarns am besten auf der Grundlage der pragmatischen Sanktion, also im Einvernehmen mit Oesterreich, wahren, dann kann es am **sichersten und wirksamsten** auch nur mit dem **Bündnis mit Deutschland** geschehen.

„**Budapesti Hirlap**" schreibt: Die **deutsche Diplomatie** hatte sich **gegen Ungarn versündigt,** indem sie einen **Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn** abgeschlossen hat, obgleich **alle ungarischen Staatsmänner erklärten,** derselbe könne **nur mit Zustimmung des ungarischen Reichstags** in Kraft treten. Das war eine **Einmischung,** über die wir uns **beschwerten.** Infolge dieses Vorgehens entstand die **Vermutung,** daß die **deutschen amtlichen Kreise** unsere **konstitutionellen Kämpfe** mit **scheelen Augen** ansehen.

„Wir **begrüßen** darum das Dementi des **Reichskanzlers** mit größter **Anerkennung.** Fürst **Bülow sprach uns aus der Seele,** indem er den **Wunsch ausdrückte,** daß sowohl **Oesterreich** wie **Ungarn** sich jedes nach seinem **spezifischen Charakter** und nach seinen **Bedürfnissen entwickeln** möge."

hd **Rom,** 15. Nov. In **italienischen Kreisen** macht die gestrige Rede des Fürsten **Bülow** einen **vortrefflichen Eindruck.** Die bekannte Zeitung „**Popolo Romano**" schreibt, **Bülow** habe in seiner Rede bewiesen, daß er **stets ein treuer Freund Italiens** gewesen sei und bleiben werde.

hd **Paris,** 15. Nov. Hier bildete heute früh die **Rede** des Fürsten **Bülow** allenthalben den **ausgiebigsten Gesprächsstoff.** Jeder bestätigte seine Anschauungen mit einer Verve, welche deutlich bekunden soll, daß **intensiver als irgend eine andere politische Frage** das vom **Reichskanzler** behandelte **Thema** der **künftigen Beziehungen Deutschlands** zur Entente cordiale die Gemüter beschäftigt. Im einzelnen **interessiert** vornehmlich die **Andeutung** über eine **mögliche Verständigung** auf **kolonialem Gebiete** mit Frankreich. Die Einen raten auf bevorstehende Unterhandlungen wegen der beiderseitigen Bestrebungen in **Kleinasien,** die Andern meinen, der französisch-englisch-italienische Pakt bezüglich **Aethiopien** lasse es wünschenswert erscheinen, daß **Deutschland nicht abseits** gehalten werde.

Der „**Temps**" schreibt: Fürst **Bülow** selbst hat **anerkannt,** daß die zwischen **Frankreich** und **Deutschland** liegenden **Erinnerungen lediglich korrekte Beziehungen gestatten** und hat dem **patriotischen Stolz der Franzosen** eine **feinfühlige Huldigung** dargebracht, aber **Worte allein genügen nicht, es bedarf der Taten.** Auch auf die Rede des Reichskanzlers läßt sich das Wort anwenden: „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer." **Was Frankreich anlangt,** so wird es **ohne Einschränkung die Pflichten** erfüllen, welche der **aufrichtig betätigte Friedenszustand** den Nationen auferlegt. Es sieht **ohne Mißtrauen die Wohlfahrt Deutschlands** und es wird **ohne Bedauern** eine **Besserung der englisch-deutschen Beziehungen** sehen. Frankreich hat sofort nach dem **Einverständnis** von **Algeciras** diese **Verpflichtung übernommen** und wir **erneuern dieselbe gern.** Die gestrige **Rede erleichtert** uns dies. Aber nochmals: Res, non verba!

hd **London,** 15. Nov. (Tel.) Fürst **Bülows Rede wird** andauernd als das **Ereignis** des gestrigen **Tages** betrachtet und dementsprechend von den englischen Zeitungen behandelt. Sämtliche großen Blätter veröffentlichen **beinahe wörtliche Berichte** der Rede, die außerdem in den Leitartikeln besprochen wird. Im allgemeinen scheint der **Eindruck** der Rede ein **ziemlich günstiger** zu sein. Man stimmt der Behauptung zu, daß **Deutschland** im Besitz seiner **Armee unmöglich isoliert** werden könne.

Der „**Standard**" meint: Wenn **Deutschland** in der **Welt allein stehen** müßte, würde es doch noch **gegen ein Angriff gefeit** sein, da **keine auswärtige Macht** es angreifen und den **Kampf** mit der **deutschen Armee** aufnehmen würde. Wir stimmen dem Fürsten Bülow **von Herzen darin zu,** daß **keine Möglichkeit** für einen **Zwist** vorhanden ist, der zu einem **Kampfe** mit den **Waffen** führen könnte. Unsere **materiellen Interessen** sind an die **Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen** gebunden, da jede Nation mit der anderen nutzbringenden Handel unterhält. **Selbst der Sieger** würde einen **großen Teil seines Handels** an den „**lachenden Dritten**" **verlieren.** Die bestimmten Versicherungen des Fürsten Bülow über die laufenden Fragen heißen wir willkommen. Die bestehenden **Differenzen** mit **Frankreich** können **nicht als Unfreundlichkeiten** bezeichnet werden. Ein **unzweifelhaft versöhnlicher Geist** hat die Erwähnung der **Verhandlungen** zwischen **England** und **Rußland** veranlaßt. Fürst Bülow zeigte sich als ein **kluger Staatsmann** als er erklärte, das **Berliner Kabinett** stehe diesen **Verhandlungen gleichgültig** gegenüber.

Die „**Morning Post**" bespricht die Rede mehr im **kritischen Sinne.** Fürst **Bülow** habe sich in der **Vergangenheit** als **Englands Gegner** enthüllt und sei selbst vielfach für die **Verstimmungen** zwischen **England** und **Deutschland verantwortlich.** Fürst **Bülows Ausführungen** über die **deutsch-englischen Beziehungen** seien in mancher Hinsicht **irreführend.**

Der Schulstreik in Posen.

hd **Danzig,** 15. Nov. Auch in **Westpreußen** macht der **polnische Schulstreik** jetzt rasche **Fortschritte.** Nach amtlicher Feststellung sind heute im Regierungsbezirk **Marienwerder 93 Schulen ausständig.** Ueber den Regierungsbezirk **Danzig** liegt eine amtliche Zusammenstellung noch nicht vor, doch sind **fast sämtliche polnische Schulkinder** in den überwiegend katholischen Kreisen **Neustadt, Karthaus** und **Berent ausständig.** (L.-A.)

Der Burenputsch in der Kapkolonie.

= **Prätoria,** 15. Nov. Der Oberkommissar für Südafrika, Earl of Selborne, sprach in seinem Antwortschreiben an General Botha diesem für das Anerbieten der Hilfeleistung gegen Ferreira seinen Dank aus und betonte dabei, daß er stets die Ueberzeugung gehabt habe, daß Botha das Unternehmen Ferreiras nicht billige.

hd **Windhuk,** 16. Nov. Von den bei dem **deutschen Expeditionskorps** als **Treiber** beschäftigten **Buren** haben sich **vier** an **Ferreira angeschlossen.** Die Treiber sind gänzlich **unbewaffnet.** Die **vier Deserteure** haben sich aber **Waffen zu verschaffen** gewußt und diese mitgenommen. Die **deutschen Grenzstationen** haben Befehl erhalten, alle **Buren,** welche **bewaffnet** über die **Grenze** auf englisches Gebiet zu gehen versuchen, zu **entwaffnen.** Aus der **Kapkolonie** wird gemeldet, daß sich **12 Farmer** aus der Kolonie der **Bande Ferreiras angeschlossen** hätten.

Aus Ostasien.

= **Tokio,** 15. Nov. Der bereits angekündigte Stapellauf des neuen Schlachtschiffes „Satsuma" in Yekesaka ist heute glücklich von statten gegangen. Dem Stapellauf wohnte eine begeisterte Menge bei. Auch der Kaiser zeigte sich Höchlichst befriedigt.

= **Tientsin,** 15. Nov. Der neue chinesische Gesandte für Berlin, Tseng-Kuangtschuan, war 1904 in Korea Gesandter und ist jetzt Zolltaotai in Amoy. Er wird im nächsten Frühjahr in Berlin eintreffen. Frkf. Ztg.

= **Singapore,** 15. Nov. Der „Standard" meldet von hier, daß die **chinesischen Einwohner** große **Ausschreitungen begehen.** Die Chinesen dringen in viele **Häuser und Geschäftsläden ein und plündern und zerstören alles,** was sie nicht mitnehmen können.

Im Hafen ruht die Arbeit. Die Schiffe können weder laden noch löschen. Es kam zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Chinesen und der Polizei. Die Chinesen kämpften mit Messern, die Polizisten mit Revolvern. Auf beiden Seiten gab es viele Verletzte.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

In Petersburg.

= **Petersburg,** 16. Nov. Gestern früh wurde die Gattin von Peter Struwe verhaftet, des früheren Herausgebers der erst in Stuttgart, dann in Paris erschienenen Zeitschrift „Orwoboschdenija". Die Geheimpolizei durchsuchte 4 Stunden lang die ganze Wohnung, ohne kompromittierende Beweise zu finden. Frau Struwe blieb ½ Stunde in der Gendarmerie-Verwaltung, dann wurde sie wieder freigelassen. Die Ursache ihrer Verhaftung war eine Zeitungs-Annonce, die zu Spenden für politische Verbrecher aufforderte, wobei Frau Struwe als Empfangsstelle angegeben war.

= **Petersburg,** 15. Nov. Der **Stabskapitän Obinski,** der mit dem **Revolver** in der Hand **Passanten** in den Straßen Petersburgs **überfiel und beraubte, wurde verhaftet.**

In Moskau.

= **Moskau,** 15. Nov. Heute wurde das **Bureau** der Moskauer **Sektion der Partei der friedlichen Erneuerung** hier eröffnet.

= **Moskau,** 15. Nov. Der **Unbekannte,** welcher das **Attentat auf den General Rheinbott verübte,** wurde **heute hingerichtet.**

In Polen.

= **Petersburg,** 15. Nov. Die **polnischen Gutsbesitzer** in den nordwestlichen und südwestlichen Gebieten **vereinigten** sich mit dem Führer der „**Partei vom 30. Oktober**", **Gutschkow,** um **möglichst viel Kandidaten** durch gemeinsames Vorgehen in die **Reichsduma** hineinzubringen. Zwischen der Gruppe der polnischen Gutsbesitzer des Gouvernements **Mohilew** und der „Partei vom 30. Oktober" hat bereits eine Vereinbarung stattgefunden.

= **Warschau,** 15. Nov. In der vergangenen Nacht wurde die **Eisenbahnstation Suchednew** von einer 30 Mann starken, **bewaffneten Bande überfallen.** Das **Geld** wurde **geraubt** und die **Akten** und **Apparate** wurden **zerstört.** Bei dem Ueberfalle wurde ein **Gendarm getötet.**

= **Lodz,** 15. Nov. Heute vormittag **überfielen** zwei bewaffnete Uebeltäter den **Kassierer** der **Schanter Maschinenfabrik** von Arkuschevsky und **raubten ihm Wechsel** über **11 000 Rubel** und 250 Rubel Bargeld.

= **Lodz,** 16. November. **Laut Bekanntmachung sind von 166 Fabriken die Arbeiter zur Wahl von Wahlmännern berechtigt.**

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Petersburg,** 16. Nov. In **Baku** wurde eine **Präfektur** eingerichtet, Stadt und Bezirk Yalta sind in den **außerordentlichen Verteidigungszustand** versetzt worden.

In der Provinz **Samao** wurde der **verstärkte Verteidigungszustand** verhängt und ebenso in den Provinzen **Kursk** und **Pennsa** der verstärkte Verteidigungszustand verlängert.

= **Kronstadt,** 16. Nov. Hierselbst wurde der **Belagerungszustand** durch den **Kriegszustand** ersetzt und vorübergehend der Posten eines **Generalgouverneurs** geschaffen.

= **Wilna,** 15. Nov. In **Kowno** wurde die **gesamte** dortige, aus 57 Personen bestehende **Kampforganisation verhaftet.**

= **Kiew,** 16. Nov. Unter den **verhafteten Mitgliedern** der revolutionären **Militär-Organisation** befinden sich **4 Sappeure-Offiziere, ein Infanterie-Offizier und 2 Reserve-Fähnriche.**

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 15. Nov. 2,77 m (14. Nov. 2,78 m).
Schusterinsel, 16. November. Morgens 6 Uhr 0,96 m.
Kehl, 16. November. Morgens 6 Uhr 1,45 m.
Maxau, 16. November. Morgens 6 Uhr 2,77 m, gef. 0,02 m.
Mannheim, 16. November. Morgens 7 Uhr 1,82 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

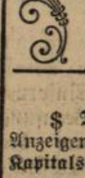
Freitag den 16. November:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Moninger.
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
1. Karlsr. Mandolinengesellschaft. 9 U. Probe. Alte Brauerei Kammerer.
Karlsr. Tourenklub. 8½ Uhr Klubabend in der Eintracht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive u. Zögl. im Realgymnasium.

Pectal-Hustentod!

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen** wunderbar schnell, laut massenhaften Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Medaill.: London, Berlin, Paris. M. 1. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Lassen Sie sich nichts „angeblich Besseres" aufreden. Senega-Extr., Terpinhydr., Perubals. je 1 g Benzoes. 0,5, Veilchenzuck. 46,5, Fardst. 0,005 f. 50 Past. Zu haben: In den Haupt-Apotheken. In Karlsruhe: nur **Internationale Apotheke, Kaiserstraße 80.** 9311a

Aber Bubi, warum weinst du denn so?



Meine Mutter — huhu — hat mir sechs Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mitgegeben — huhu — und die hab ich verloren. Und wenn ich mich nun erkälte. — — Na, Junge, deshalb brauchst du noch nicht zu weinen. Fays ächte Sodener hab ich immer bei mir, die kann ich gar nicht entbehren. Da hast du sechs andere, und nun sei vergnügt. Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen kosten nur 85 Pfg. die Schachtel und sind überall zu haben. 8190a

Geschäftliche Mitteilungen.

§ Die **Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft** veröffentlicht heute im Anzeigenteil der „Badischen Presse" eine Aufforderung, sich bei der **Kapitalserhöhung** dieses Unternehmens in unserer Kolonie durch Zeichnen von Aktien zu beteiligen. Die im Prospekt enthaltenen Angaben über den steigenden Konsum von Kakao und namentlich den Mehrbedarf an Kautschuk sind in erster Linie dazu bestimmt, die guten Rentabilitätsaussichten dieses kolonialen Unternehmens vor Augen zu führen. Die Gesellschaft ist im Jahre 1899 gegründet und ihr Areal von 14 000 Hektar steht im Vergleich zu manchen anderen derartigen Unternehmungen als verhältnismäßig billig mit 160 000 ℳ zu Buch. Davon sind jetzt etwa 250 Hektar mit Gummibäumen bepflanzt, deren älteste Bestände man schon im nächsten Jahre zur Gewinnung von Rohgummi heranziehen können wird. Die ältesten Bestände der 750 Hektar umfassenden Kakao-Kulturen haben nach dem uns vorliegenden letzten Geschäftsbericht 1904 schon eine Ernte von 116 000 Pfund Kakao geliefert. 9342a

---

Verletzte geborgen worden. Die Zahl der Verschütteten ist noch nicht bekannt.

= **Paris,** 15. Nov. (Tel.) In einer **Zelluloid-Niederlage,** die in der Nähe des Boulevard Saint Martin gelegen ist, erfolgte heute eine **Explosion,** die eine **Feuersbrunst** verursachte. Mehrere Personen erlitten **Verletzungen,** eine ältere Dame ist tot.

hd **Jamaika,** 15. Nov. **Gestern abend 11 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt.**

= **Tacoma** (Washington), 15. Nov. (Tel.) **Alle Eisenbahnstrecken** im Nordwesten sind durch **Ueberschwemmungen unterbrochen.** Das betroffene Gebiet erstreckt sich auf etwa 300 Quadratmeilen. Die Ueberschwemmungen wurden durch andauernden **Regen** und **Schneeschmelze** im **Kaskadengebirge** hervorgerufen. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten sollen **sechs Menschen umgekommen** sein.

Arbeiterbewegung.

§ **Karlsruhe,** 15. Nov. **Die Buchdruckergehilfen** des hiesigen Ortsvereins des Verbandes deutscher Buchdrucker haben, nachdem dieselben vor einigen Wochen den neu abgeschlossenen **Tarif** abgelehnt, in einer außerordentlichen Versammlung Stellung zu den am vergangenen Montag vom Kreisamt IV in Stuttgart gefaßten Beschlüssen genommen. Die dort anwesenden Prinzipalvertreter machten das Zugeständnis, daß auch die Gehilfen, die bisher mit 3 Mark über Minimum entlohnt sind, Aufbesserung erhalten sollen. Es wurde mit 300 gegen 40 Stimmen eine Resolution angenommen, die sich für **Annahme des neuen Tarifs aussprach.** Bei der Lohnerhöhung sind die bis zu 36 Mark entlohnten Gehilfen inbegriffen.

= **Hamburg,** 15. Nov. (Tel.) In einer heute nachmittag zwischen den Vertretern der **Arbeitgeber** und den Delegierten der **Arbeitnehmer** stattgehabten **gemeinsamen Zusammenkunft** wurde vereinbart, daß die ausständigen **Kornakkordschauerleute** am 16. November, morgens, auf allen Schiffen die **Arbeit** wieder **aufnehmen.** Die Forderung der Kornakkordschauerleute auf Erhöhung des Akkordsatzes um 5 ℳ pro Tonne wurde fallen gelassen. Die Arbeitgeber bewilligten die geringe Erhöhung des Wartegeldes.

= **Glasgow,** 16. Nov. (Tel.) Genaue Ziffern über das Resultat der **Abstimmung** der **Ausständigen** im **Schiffsbaustreik** sind vor Samstag abend nicht zu erwarten. Es steht bereits fest, daß die Arbeiter mit **überwiegender Mehrheit** für **Wiederaufnahme** der **Arbeit** stimmen.

Samstag den 17. November
Eröffnung unserer
Spielwaren-Ausstellung
Nachdem wir in diesem Jahre unsere Ausstellung räumlich grösser aufgebaut haben, ist es uns möglich, unserer verehrten Kundschaft ein grösseres, reichhaltigeres Sortiment als in den frühren Jahren zu zeigen.
Dis Preise sämtlicher Waren sind bei vorzüglichster Qualität ausserordentlich billige.
Unsere Ausstellung enthält eine enorme Auswahl aller Arten
Spielwaren für Knaben und Mädchen jeden Alters.
Besondere Beachtung verdient unsere
Spezial-Abteilung für Lehrmittel-Apparate.
Dieselbe enthält unter Anderem: Dampfmaschinen jeder Grösse, Dampfturbinen, Heissluftmotore, Elektromotore, Dynamos zur Lichterzeugung, Influenzmaschinen, Experimentierkasten, Röntgen-Photographie, Induktions-Apparate, Präzisions-Modelle, Laterna Magicas, Kinematographen, Telephons, elektrische Hausglocken und deren Zubehör, Elemente, Akkumulatoren etc. etc.
Wir haben besondere Einrichtungen geschaffen, um jede Dampfmaschine, Elektromotor etc. etc. sofort im Betrieb vorzuführen.
Hermann Tietz.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag den 17. ds. Mts., abends halb 9 Uhr:

Vereins-Abend

Sonntag den 18. November, Anfang 6 Uhr:

Familien-Abend

mit Tanz u. komischen Vorträgen im „Hotel Monopol", Kriegstr. Nr. 83, wozu um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladet

16625 Der Vorstand.

Vereinsabend

am **Samstag, 17. Nov.**, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Restaurant **„Karlsburg"**, vis-à-vis der Kaiserpassage.

Ehemalige Angehörige und Aktive der Marine sind freundlichst eingeladen

Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 17. Nov. 1906, abends 8½ Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".

Regimentskameraden stets willkommen. **Der Vorstand.**

Turngesellschaft Karlsruhe

Uebungsabende in der Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstrasse):

Dienstag 8—10 Uhr aktive Mitglieder.
Donnerstag 8—10 Uhr Altersriege.
Freitag 8—10 Uhr aktive Mitglieder und Zöglinge.

Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):

Montag 8—9½ Uhr Damenabteilung

Turnhalle der Nebeniusschule:

Montag 8—10 Uhr Zöglinge.
Donnerstag 8½—10 Uhr Damenabteilung.

Sängerriege: Mittwoch Probe in der „Eintracht".

Der Turnrat.

Karlsruher

Fussball-Verein (e. V.)

Unter dem Protektorate S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Verein zur Förderung des Rasensports (Fußball, Tennis, Cricket, Leichtathletik 2c.). Eigener eingezäunter Sportplatz, Tennisplätze. Umkleideräume etc. Junioren-Abteilung.

Freitag 9 Uhr: Vereinsabend, Prinz Karl.

Samstag 4 Uhr Uebungsspiel, Sportplatz.

Sonntag:

Verbandswettspiele g. Pforzheim

Sportplatz.

Beginn I. Klasse 2¾ Uhr. III. Klasse 1¼ Uhr.

II. Klasse Abfahrt nach Pforzheim 11⁴⁷ Uhr. 9 Uhr: Lokal.

Fussballclub Schwarz Phönix 1894 Blau

Eigener, eingezäunter, 18 000 qm umf. Sportplatz, best. aus 1 Fußballspielfeld und 6 Tennis-Rayons. Fußball, Leichtathletik, Turnen 2c.: Modern ausgestatt. Klubaus mit vollendetem Wirtschaftsbetrieb. Prakt. eingericht. Umkleidezimmer. Geheizte Räumlichkeiten. Jugendabteilung. 16638

Samstag den 17. November

Großer Herren-Abend

Abmarsch 8 Uhr, Engländerplatz.

Sonntag, den 18. Novbr., 2 Uhr

Uebungsspiel auf dem Sportplatz.

Zusammenkunft im Klubhaus.

Gesangverein Germania.

Heute Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag abend ½9 Uhr:

Club-Abend

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht,

Club-Angelegenheiten.
Gesellige Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Einladung.

Samstag den 17. November, abends 8½ Uhr, findet im Saale des Gasthauses „Zum grünen Berg", Kaiserstr. 33, ein **Tanz-Kränzchen** statt, wozu ich alle meine jetzigen und früheren Schüler nebst Freunden und Famalienangehörigen freundl. einlade.

Achtungsvoll **Emilie Rössler**, Tanzlehrerin. B37721

Kind

wird in reinliche, liebevolle Pflege genommen. Offerten unter Nr. 44 hauptpostlag. Ettlingen. B37715

B. Kamphues, Karlsruhe,

Kaiserstr. 199b, Ecke Waldstr.

Wegen Verlegung meiner Geschäftslokalitäten nach

Kaiserstr. 207, im Friedrich Weberschen Hause,

unterstelle ich ab **15. November** mein gesamtes Lager in

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

einem

reellen Ausverkauf

und gewähre ich **10–20 % Rabatt** oder jeweils **doppelte oder 4fache Rabattmarken.**

Für bevorstehende **Weihnachtseinkäufe** die denkbar günstigste Gelegenheit, wirklich vorteilhaft, nur solide, neue und moderne Waren zu erwerben. 16621

Umtausch gestattet. Umtausch gestattet.

Einige vorjährige Muster-Regulateure u. Stand-Uehrchen 30% Rabatt.

Feuer-

sichere Kassen und Kassenschränke

Gebr. Boschert

Kaiserpassage 14—20. 16617

Eine bessere, neue B37692

Schlafzimmer-Einrichtung

mit Schnitzerei, bestehend aus 2 hellen Bettladen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 1 zweiteil. Spiegelschrank mit Kristallglas, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Toilettespiegel, 1 Handtuchständer, zu dem spottbilligen Preis von 350 Mark zu verkaufen. Das Zimmer ist hell Nußbaum und kann auf Wunsch zurückgestellt werden. Waldstrasse 22, im Laden.

Perfekte Damenschneiderin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. B37593.2.1

Waldhornstr. 28a, 5. St.

Verein für süd. Geschichte u. Literatur.

Montag den 19. November, abends 8½ Uhr, Vortrag des Herrn Rabbiners **M. Hoffmann** von **Randegg** über das Thema:

„Der Prophet des babylonischen Exils".

Eintritt für Nichtmitglieder 1.— Mk. (für Studierende 50 Pfg.) 16615

Gesangverein „Arion" Karlsruhe.

Samstag den 17. November 1906

findet im oberen Saale des **Café Nowack** ein

Konzert

zur Feier des 4. Stiftungsfestes statt, unter gefl. Mitwirkung der Herren **Kalnbach** (Tenor), Mitglied des Großh. Hoftheaters, **Eugen Schilling sen. und jr.** (Bratsche und Violine), **Hugo Schilling** (Cello).

Musikalische Leitung sowie Begleitung der Soli: Herr Chormeister **Albert Bier.**

Konzertanfang halb 9 Uhr, Saalöffnung halb 8 Uhr.

Nach Beendigung des Konzertes: **Ball.**

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen hiermit freundl. ein. — Einführungsrecht ist gestattet und verweisen wir auf die ergangenen Karten. 16545.2.2

Der Vorstand.

Nur 4 Tage. **Gastspiel** Nur 4 Tage.

Oberammergauer Passionsfestspiel in Karlsruhe.

Kein Kinematograph — Keine lebenden Bilder
Lebend sprechend aufgeführt mit 50 Personen.

Elegante Ausstattung und die zur Handlung passenden **Dekorationen.**

Im grossen Festsaale der „Eintracht".

Freitag, 16. November, abends 8 Uhr
Sonntag, 18. November, nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Montag, 19. Nov., nachmittags 4 Uhr, Schülervorstellung, abends 8 Uhr.
Weitere Aufführung
Dienstag, 20. Nov., nachmittags 4 Uhr, Schülervorstellung, abends 8 Uhr.
Letzte Aufführung des grossen Versöhnungsopfers auf Golgatha.
Dramatische Aufführung aus dem Leben u. Tode unseres Herrn Jesu Christi.

Karten im Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** Herrn **Hans Schmidt,** Ecke Kaiser- u. Lammstrasse, und im **Zigarrengeschäft** Herrn **Karl Hotter,** Karl-Friedrichstrasse 32.

No.-Sitz 1—50 Mk. 2.80. 50—100 Mk. 2.30. Sperrsitz Mk. 1.80. I. Platz Mk. 1.40. II. Platz u. Seitengalerie 70 Pfg. Mittelgalerie Mk. 1.—.

An der Abendkasse: No.-Sitz 1—50 Mk. 3.—. 50—100 Mk. 2.50. Sperrsitz Mk. 2.—. I. Platz Mk. 1.50. II. Platz und Seitengalerie 80 Pfg. Mittelgalerie Mk. 1.10. Saalstehplatz 50 Pfg. Schüler zahlen in den Schülervorstellungen halbe Preise. B37606.3.3

Die Direktion: Gebr. Fassnacht.

Hervorragend günstige Einkaufsgelegenheit.

Gewähre **bis 24. Nov. inkl.** auf eine

grosse Anzahl **bunter Waschgarnituren**
„ „ „ **Tafelservice**
„ „ „ **Kaffeeservice**
„ „ „ **Blumentöpfe**
„ „ **Nippes, Vasen u. Luxusgegenstände**

4-fache Rabattmarken oder **20 %**

Auf sämtl. anderen Artikel **doppelte Rabattmarken** od. **10 %**

Franz Hug, Karlsruhe i. B.

Karl-Friedrichstrasse 14. 16613.2.1

Geschenkartikel jeder Art für Haus u. Küche.

Bett

fein pol. eleg. Bettst. m. Rost, Matratze u. Polster, wegen Platzmangel für **52 Mk. verkauft R. Köhler,** Tapezier, **Schützenstr. 56.** B37687 3,2

Ein noch gut erhaltenes, blaues **Capes,** ein **Abendmantel,** warm gefüttert, ein schwarzer **Pelz** u. **Hut** und noch Verschiedenes billig **zu verkaufen.** B37766

Parkstraße 23, 2. Stock.

Aufforderung.

Diejenige Dame, welche letzten Samstag abend bei dem Konzert der „Konkordia" für Erlangung eines Programms wahrscheinlich versehentl. statt 10 Pfg. ein **Goldstück** verabreichte, wird hiermit ersucht, dasselbe nach genauer Legimitation bei dem unterzeichneten Vorstand zurückzuverlangen.

Karlsruhe, 15. Novbr. 1906.

Eduard Koch,

16649 **Luisenstraße 2a,** II.

Ganze oder Teile künstlicher

Gebisse kauft

Frau **G. Horn** aus **Köln.**

Sonnabend den 17. Novemb. in Karlsruhe, Hotel „Geiß", 1. Et., Zimmer Nr. 5. B37707.2.2

Wäsche zum Bügeln wird angenommen u. pünktl. besorgt. B37739

Ritterstr. 10—12, Hth., 1 Tr. r.

Aufträge für Weihnachten

werden jetzt schon angenommen. 16355

Samson & Co. Karlsruhe Kaiser-Passage 7

Photographisches Atelier.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 16. November.
13. Vorstellung außer Abonnement.
Zum Besten der Hoftheater-Pensionsanstalt.

Lohengrin.

In drei Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Szenische Leitung: Math. Schön.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König . Hans Keller.
Lohengrin . . . Herm. Jadlowker.
Elsa von Brabant Ada v. Westhoven
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . Luise Stolze.
Friedrich v. Telramund, brabantischer Graf Max Büttner.
Ortrud, seine Gemahlin . . . M. Fränkel-Claus
Der Heerrufer des Königs . . . Jan van Gorkom.
Brabantische Ritter: Friedrich Erl. Hans Bussard. Franz Roha. August Haag.
Edelknaben der Elsa: Frieda Meyer. Elise Schimpf. Lise Kost. Johanna Klebe.

Sächsische u. Thüringische Edelleute aus dem Heerbann des Königs. Brabantische Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben. Herolde, Dienstmannen und Frauen.

Die Handlung ereignet sich zu Antwerpen in der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Anf. ½7 Uhr. Ende nach ½11 Uhr
Kasse-Eröffnung 6 Uhr.
Große Preise.

Färberei Printz

60 Filialen — 500 Angestellte.
Annahmestellen überall. 14642

Mandoline-Klub Karlsruhe

(Gegründet 1902).

Zu dem am **Samstag den 17. November 1906,** abends ½9 Uhr, im Saale des **Palmengarten,** Herrenstraße 34, stattfindenden

KONZERT

mit darauffolgender Tanz-Unterhaltung

beehren wird uns unsere verehrl. Mitglieder nebst werten Angehörigen ganz ergebenst einzuladen. **Der Vorstand.**

NB. Das Konzert findet ohne Restauration statt. 16663

Zum Kronenfels.

Jeden Dienstag und Freitag: B37773

Müllers Possen-Ensemble.

Zigarren-Versteigerung.

Samstag den 17. November, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** zum Höchstgebot versteigert:

1 große Partie gut abgelagerte Zigarren, besonders für Wirte, Rauchtabake, feiner schwarzer Tee, Lederfett, Holzschuhe, 1 große Partie Lampendochte, feiner Wachholder, Cognac, Rum, Vanille, Punschessenzen, Regulateure, Standuhren, 2 Stück Photographen-Apparate (Kodak) 9×9 und 9×12,

wozu Liebhaber höflichst einladet 16508

S. Hischmann, Auktionsgeschäft,

Zähringerstraße 29.

Käufer oder Lizenzwerber

von Patenten und Neuerungen aller Art, sowie Unternehmer zwecks Herbei- und Durchführung schutzfähiger Erfindungen unbemittelter Erfinder, werden gebeten, ihre **Adressen** unter Angabe der betr. sie interessierenden Branche (Patentkl. und dergl.) und Beifüg. sonst. Wünsche auf meinem Bureau **niederzulegen.**

C. Kleyer, Patentanwalt, Karlsruhe i. B., Kriegstr. 77.

12581

Heute beginnt Ziehung

der beliebten **Berliner Lose,** die ich noch, so lange Vorrat reicht, per Stück **Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.—,** offeriere, ebenso **alle weiter genehmigten Lose,** auch **Staatslose** und **Effekten** empfehlend.

Carl Götz, Chef

Lederhandlung und Bankgeschäft, Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Geschwister Maisch

Tee-, Kaffee- und Schokolade-Geschäft,

Kaiserstr. 161, Eingang Ritterstr.,

16589 Telephon 1935, 3,1

empfehl. ihren bestens bekannten

O-mi-to-Tee

in verschiedenen Preislagen.

Mitglieder d. Rabattsparvereins.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich. **Lina Kraft,** Waldhornstraße 44. B37691.2.1

Tüchtige Kleidermacherin sucht Kundschaft im Anfertigen feiner **Damengarderobe,** ebendaselbst kann eine **Arbeiterin** u. **1 Lehrmädchen** sof. eintreten. Veilchenstr. 25, I. I. B37768

Kaufmann, welcher Mittelbaden regelmäßig besucht,

sucht weitere Vertretung

eines guten Hauses zu übernehmen. Offerten wolle man unter B37673 in der Exp. der „Bad. Presse" niederleg.

Teilhaber

f. kl. Fabrik der Lackbranche m. etwas Kap. ges. Offerten unt. Nr. B37712 an die Exped. der „Bad. Presse".

Verheirateter, tüchtiger **Schuhmacher** nimmt Arbeit auf Logis an,

nur bessere Arbeit.

Zu erfragen unter Nr. B37746 in der Expedition der „Bad. Presse".

B **Foxterrier** 37793

mit braunem Abzeichen, auf den Namen „Max" hörend, hat sich Sonntag **verlaufen.** Bitte denselben **Kronenstr. 22** gegen Belohnung abzugeben. Vor **Ankauf** wird gewarnt.

so verjessen, daß sie ganze Kohorten, namentlich von den Hilfstruppen, aussandten, um die Gänse zum Rupfen einzufangen.

Aber auch den Germanen selbst schmeckte die Gans gut. So war es auch, allerdings mit einigen Schwankungen, im Mittelalter. Der Arzt Anthimus, der im 6. Jahrhundert lebte, empfahl dem Frankenkönig Theuderich als sehr zuträglich die Gänsebrust mit weißem Fleisch. Dagegen warnte er vor dem Genuß des durch Mästen fett gewordenen hinteren Stückes, das schwer verdaulich sei. In erster Linie war die Gans Hofgeflügel, die mit Getreideabfällen gefüttert wurde. Aber man schickte sie auch unter einem Hirten zur Weide auf die Felder, und zwar in der Zeit von der Aberntung der Bohnen bis zu ihrer Wiederaussaat. Gänse, die auf noch nicht abgeerntete Aecker gingen, konnte der Besitzer der Felder tot schlagen. Im 14. Jahrhundert wurde die Gans etwas von der Tafel der Vornehmen verdrängt. Im „Buch der guten Speise" werden unter etwa hundert Gerichten wohl achtzehnmal Hühner oder Teile davon angeführt, aber nur zweimal Gänsegerichte erwähnt. Dagegen blieb sie in der bäuerlichen und bürgerlichen Bevölkerung, wie die begeisterten Lobsprüche und Lieder auf die fette Martinsgans zeigen, immer beliebt. Konnte man doch von ihr, wie vom Schwein, fast alles verwerten. Der Rumpf mit den Keulen gab den Braten, Kopf, Hals, Flügel und Gekröse wurden der Suppe beigelegt oder in Verbindung mit dem Blut als Gänsepfeffer, Gänseklein oder Gänseschwarz zubereitet. Geräuchert oder in eine Sulze eingelegt, diente das Fleisch als Dauerspeise. Nur von der großen, fetten Leber übermästeter Gänse scheint man lange Zeit hindurch kein Freund gewesen zu sein. Denn erst seit dem 16. Jahrhundert wird die Zubereitung der Gänseleber zu Pasteten und anderen Leckereien in den Kochbüchern angegeben.

Unsere Poststatistik.

Das Postwesen der Erde

	Ver. Staat. v. Nd.-Amer.	Deutschland	Grossbritannien	Britisch-Indien	Österrch.-Ungarn	Russland	Frankreich	Italien	Japan
Post-Anstalten	75 570	41 158	22 855	15 530	13 878	12 835	11 532	8 587	4 633
Beförderte Sendung. 1 Jahr (in 1000 Stück): Briefe	4 439 982	2 122 595	2 591 600	280 021	1 044 969	496 852	1 120 132	301 146	252 428
Postkarten	784 169	1 262 519	813 700	253 758	539 671	144 382	79 947	94 245	489 843
Packete	?	223 404	94 456	2 395	82 037	20 613	50 509	14 565	10 458
Postanweisgn.	48 610	174 753	104 505	15 763	58 810	17 607	48 359	17 210	10 344
Nachnahm. Sendgn.	?	42 539	?	3 388	13 744	3 661	3284	1 604	779

	Schweiz	Spanien	Schweden	Rumän.	Norwegn.	Mexiko	Niederlande	Belgien	Dänemark
Post-Anstalten	3 874	3 712	3 503	3 269	2 761	2 355	1370	1289	1280
Beförderte Sendung. 1 Jahr (in 1000 Stück): Briefe	153 706	189 604	105 320	37 734	49 355	61 285	139 309	182 077	92 410
Postkarten	87 273	17 528	48 569	25 635	8 028	2 970	76 640	81 980	10 736
Packete	25 651	1 129	3 773	1 961	3 939	524	6 466	7 312	5 290
Postanweisgn.	8 744	?	3 797	1 341	606	1 081	5 192	4 191	3 112
Nachnahm. Sendgn.	9 972	?	1063	273	148	?	392	535	1 640

— Der Blick auf unsere Poststatistik zeigt auch dem flüchtigen Beschauer, daß für die Reihenfolge der einzelnen Länder als Gradmesser der Wichtigkeit die Zahl der in ihnen vorhandenen Postanstalten zu gelten hat. So kommt es, daß die Vereinigten Staaten von **Amerika**, deren Postwesen sich ja über einen ganzen Weltteil erstreckt, die größte Zahl von Postanstalten haben müssen. Wenn man aber andererseits bedenkt, wie klein die Aufgabe der amerikanischen Post ist, die nur Briefe, Postkarten und Anweisungen kennt, den Paket-, Geldbrief- und Nachnahmeverkehr aber ganz, Telegraphen- und Telephon-Dienst zum großen Teil anderen Instituten läßt, wird man ein ganz anderes Bild erhalten. So können die Vereinigten Staaten nur eine Einnahme von 556 Millionen Mark im Jahre erzielen, denen eine Ausgabe von 576 Millionen Mark gegenübersteht.

Deutschland z. B. hat wesentlich andere Aufgaben. Natürlich hat es nur 60 Millionen Einwohner, die auf engerem Terrain vereinigt sind und die Post nicht so häufig in Anspruch zu nehmen brauchen, wie die über den ganzen Erdteil verstreuten 80 Millionen Amerikaner. So erzielt Deutschland allein 528 Millionen Mark an Einnahmen, kann aber trotz der hohen Ausgaben von 464 Millionen Mark einen Reinüberschuß von 64 Millionen erzielen. **Oesterreich-Ungarn**, dessen Postbetrieb dem deutschen nicht ganz zur Hälfte an Umfang entspricht, bleibt mit seinen Einnahmen weit zurück. An Einnahmen ergibt es etwa 149 Millionen Mark, an Ausgaben braucht es 130 Millionen, so daß also immer noch ein Ueberschuß von rund 19 Millionen Mark verbleibt. Die **Schweiz** hat 40 Millionen Einnahmen und $38\frac{1}{2}$ Millionen Ausgaben, ihr Nutzen ist also bescheiden. Den größten Nutzen von allen Postverwaltungen erzielt die **englische**, die einen Reinüberschuß von 84 Millionen Mark erzielt, dann folgt **Rußland** mit 65 Millionen, **Deutschland** mit 64 und **Frankreich** mit 62 Millionen.

Am meisten setzt die amerikanische Verwaltung zu. Man sieht also, daß die umfangreichste Verwaltung nicht immer die ertragreichste sein muß. Denn die englische, deren Umfang die deutsche bei weitem nicht erreicht, wirft bedeutend mehr ab, als die letztere. England zahlt nur zwei Drittel der deutschen Gehälter, hat, da der Gehaltssatz sich ziemlich die Wage hält, also bedeutend weniger Beamte, zahlt rund die Hälfte der deutschen Aufwendungen für Postgebäude und den Betrieb und zahlt auch an Transportabgaben noch nicht einmal ganz so viel wie Deutschland.

Allerlei.

Der Feldmarschall als Kartoffelarbeiter. Kurze Zeit, ehe Feldmarschall **Graf Häseler** sich vom aktiven Dienst zurückzog, wollte, so erzählen die Hamb. Nachr., ein früherer Untergebener, höherer Offizier, ihm auf seinem nahe Berlin gelegenen Gute Harnekop einen kurzen Besuch machen, was wir auf gut Deutsch eine „steife Visite" nennen. Er kommt hin, der öffnende Diener bedauert, ihn nicht melden zu können, da Se. Exzellenz auf dem Felde sei. Der Besucher will nicht gern die Fahrt umsonst gemacht haben, nimmt auch an, daß der Gutsherr nach einem Besichtigungsgange in absehbarer Zeit zurückkommen müsse, und will warten. Da meint der Diener, halb verlegen, Exzellenz würde kaum vor Abend heimkehren. „Nun gut, so werde ich ihn auf dem Felde aufsuchen." Er läßt sich einigermaßen zurechtweisen und geht querfeldein auf einen Kartoffelacker, wo er schon von weitem die Leute, in der Reihe gebückt stehend, Kartoffeln „buddeln" sieht. Er kommt näher, da erblickt er mitten in der Reihe eifrig arbeitend Se. Exzellenz den Herrn Grafen! Die Begrüßung ist liebenswürdig wie stets, aber kurz, denn so erklärt Graf H., jetzt ist keine Essenspause. Und so arbeitet er fort während einer kurzen Unterhaltung. Es stellt sich nun heraus, daß die Arbeiter tags zuvor um Lohnerhöhung eingekommen waren, und daß Graf Häseler erklärt hatte, erst müsse er wissen, ob die Arbeit in der Tat so schwer sei, um die Erhöhung zu rechtfertigen. Und so war er am Morgen mit hinausgezogen auf das Feld, in Reih und Glied arbeitend, Pause machend nur, wenn seine Arbeiter Pause machten, sein aufs Feld gebrachtes Essen verzehrend, wenn die Arbeiter aßen. Den ganzen Tag hatte er die ungewohnte, schwere Arbeit mit durchgehalten, um abends zu erklären: „Ja, ihr habt recht, es ist schwer, die Lohnerhöhung wird bewilligt!"

Humoristisches.

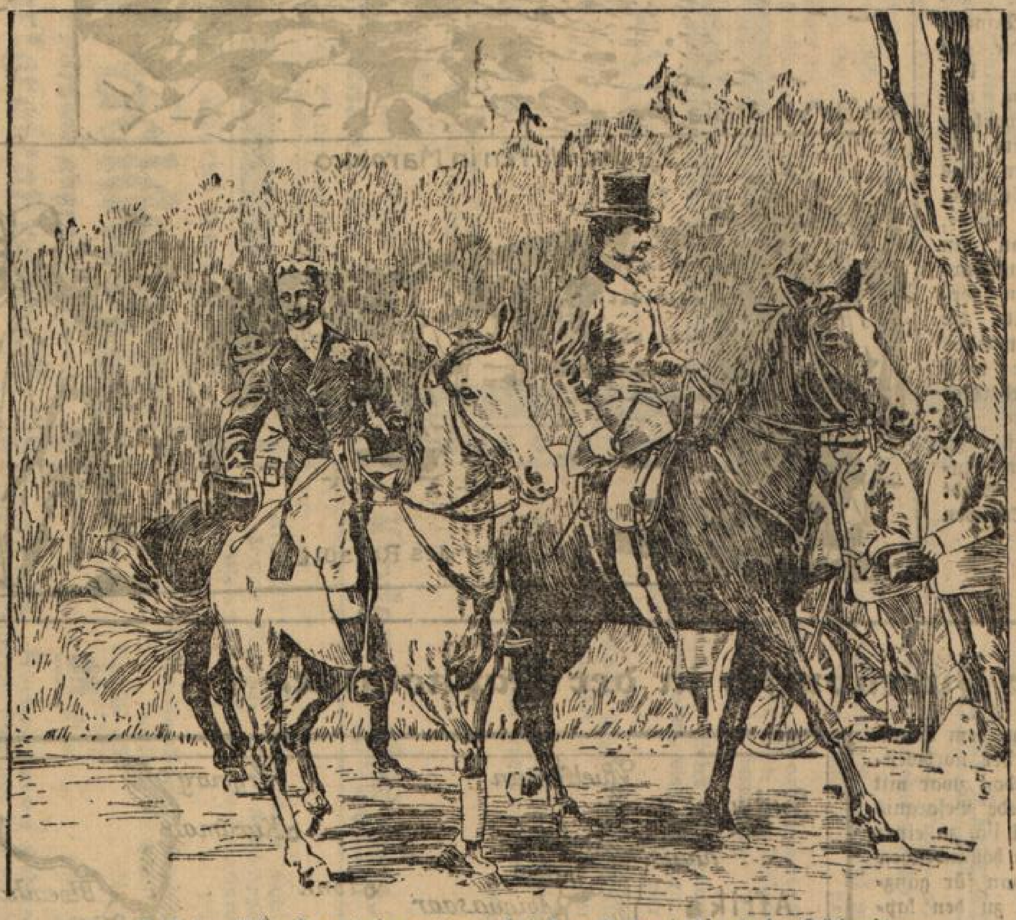
Uebertroffen. „Gestern habe ich einen Taschenspieler gesehen, der hat eine Mark in ein Blumensträußchen verwandelt." — „Das ist noch gar nichts! Meine Frau hat mir neulich ein Zwanzigmarkstück herausgelockt und es in einen großen, modernen Hut verwandelt."

Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Herzog.**
Druck und Verlag von **Ferd. Thiergarten** in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

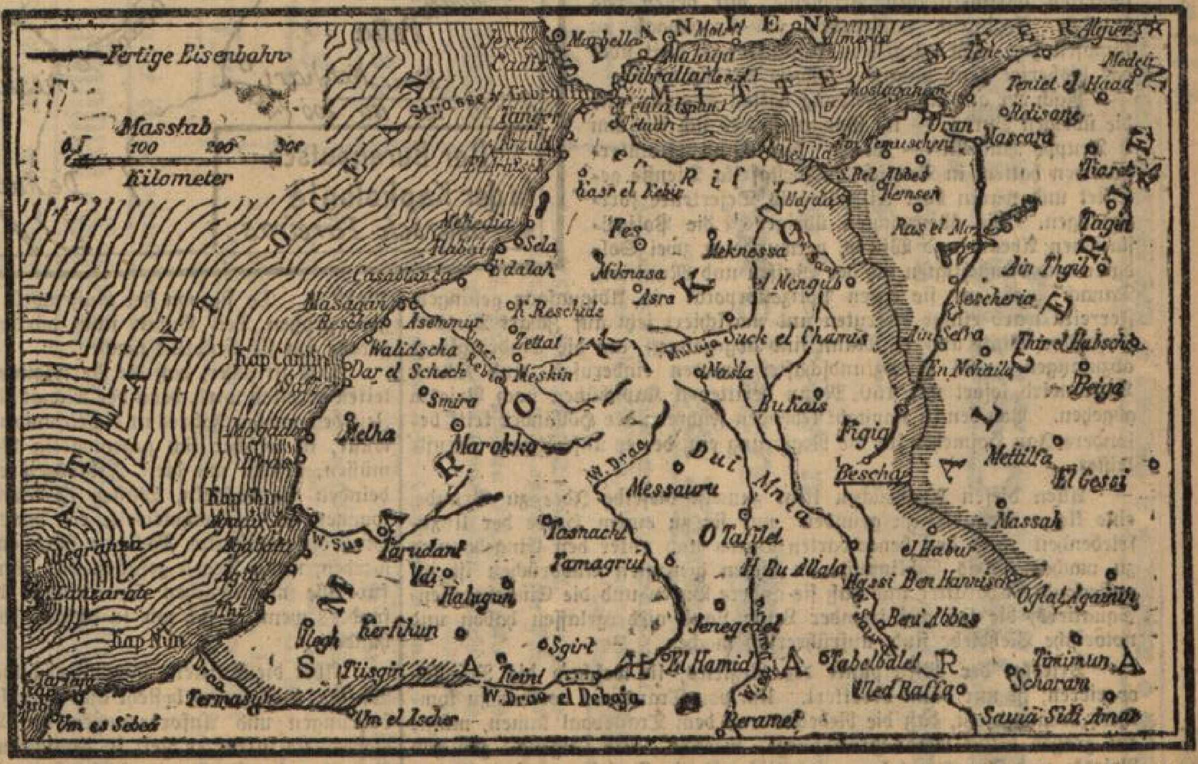
Nr. 90. Karlsruhe, Mittwoch den 14. November 1906. **22. Jahrgang.**

Das Kronprinzenpaar auf dem Wege zur Hubertusjagd.


Das deutsche Kronprinzenpaar bei der Hubertusjagd in Döberitz.

— Von uralten Zeiten her waren die Mitglieder des Hohenzollernhauses passionierte und weidgerechte Jäger. Nur Friedrich der Große, der Philosoph von Sanssouci, liebte die Jagd nicht, und auch Friedrich Wilhelm IV. war kein Nimrod. Er schoß auf allen Hofjagden immer nur einen „unauffindbaren" Rehbock und glaubte damit seinen Pflichten als Jagdgeber genügt zu haben. Unser Kaiser dagegen ist bekanntlich ein leidenschaftlicher Jäger, und diese Leidenschaft ist auch auf seinen ältesten Sohn, unseren Kronprinzen übergegangen. Der Kronprinz ist aber auch sonst Sportsmann, ganz besonders ist er ein hervorragender Reiter. Und so ist es denn kein Wunder, daß er die Parforcejagden, die jetzt auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz stattfinden, mit großer Vorliebe besucht. Auf unserem Bilde sehen wir, wie der jugendliche Hohenzollernsproß mit seiner Gemahlin zur Hubertusjagd in Döberitz reitet und erfreut die Grüße des Publikums erwidert.

Zur Lage in Marokko.



— Je mehr sich die Ohnmacht des Sultans von Marokko gegenüber den Empörern in seinem Lande erweist, mit desto größerem Rechte kann Frankreich an die Aufgabe der Ruhestiftung herantreten. Was der Sultan sich von seinen eigenen Leuten gefallen lassen muß, ist allerdings kaum glaublich. Der Häuptling **Raisuli** eines räuberischen Stammes in der Umgegend von Tanger hatte seinerzeit den damaligen **Gouverneur des Sultans in Tanger** geschlagen und sich selbst kraft eigener Machtvollkommenheit an dessen Stelle gesetzt. Der Sultan hatte sich dem wohl oder übel fügen müssen, vielleicht in der Hoffnung, auf friedlichem Wege eher eine Gelegenheit zur Beseitigung dieses unbequemen Usurpators zu finden. Andererseits erwartete er auch wohl von ihm tatkräftige Unterstützung gegen den Prätendenten. Während aber der Prätendent unentwegt über die Marokkanischen Truppen siegt, hat Raisuli, statt nach Osten hin dem Prätendenten entgegenzuziehen, sich urplötzlich westwärts gewandt und die marokkanische **Stadt Arzila** südlich von Tanger „befreit" und besetzt. Damit hat er nun nicht allein dem Sultan einen Schrecken eingejagt, nein, er ist auch den europäischen Interessen gefährlich geworden, namentlich denjenigen Spaniens und Frankreichs. Denn Angehörige beider Länder haben sich in Arzila

niedergelassen und sehen ihre Existenz ernstlich bedroht. Wie Spanien, so hat demgemäß auch Frankreich Schiffe nach Arzila beordert. Es bleibt abzuwarten, ob sich internationale Verwicklungen aus der Arzila-Frage ergeben werden.

Inzwischen hat die **passive Haltung** der nach Marokko entsandten französischen und spanischen Kriegsschiffe auf die Anhänger Raisulis offenbar **ermutigend** gewirkt. Ein Telegramm weiß sogar von einem **Angriff der Eingeborenen** auf französische Marinesoldaten zu berichten. Marokkanische Bootsleute zwangen eine Dampfbarkasse des Kreuzers Galilee, die an einer Landungsbrücke vor Arzila lag, durch Drohungen, sich zu entfernen, wobei der Steuermann der Dampfbarkasse mit einem Ruder einen Schlag auf die Hand und einen Steinwurf gegen das Bein erhielt. Der Vertreter des Sultans, welchem der Zwischenfall berichtet wurde, ordnete sofort eine Untersuchung an, an welcher der Steuermann der Dampfbarkasse und Vertreter der französischen Gesandtschaft teilnahmen. Die Bootsleute, die an dem Angriff beteiligt waren, wurden ins Gefängnis gebracht, der vierte wird unverzüglich verhaftet werden. Ueberdies wurden Maßnahmen getroffen, um die Wiederholung derartiger Vorkommnisse zu verhindern. Wir bringen aus diesem Anlaß unseren Lesern ein **Bild der Stadt Arzila** sowie einige Typen der **Truppen** des Häuptlings **Raisuli.**

Der Burenputsch in der Kapkolonie.

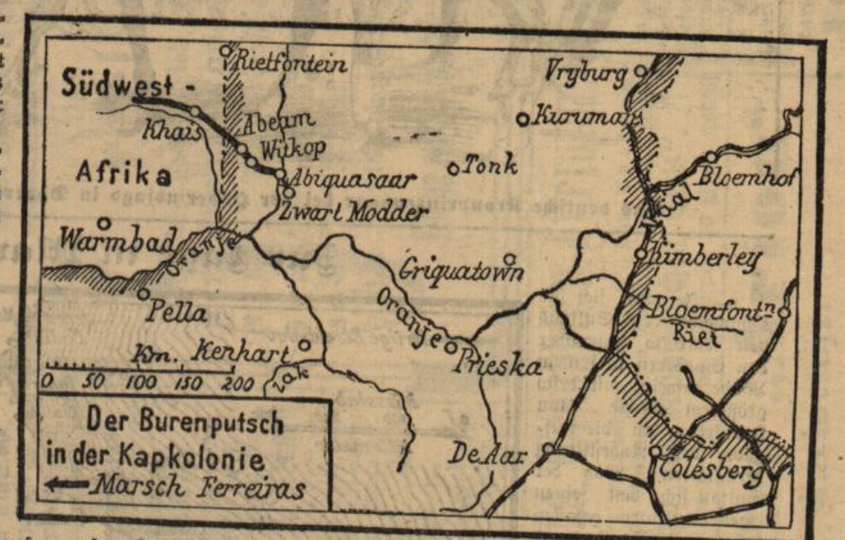
= Die überraschende Meldung von dem Handstreich einer kleiner Anzahl Buren in der nordwestlichen Ecke der Kapkolonie wird in London zwar mit lebhaftem Interesse, aber doch ohne jede Besorgnis aufgenommen. Daß dieser Zwischenfall sich zu einer großen Aktion eines namhaften Teils der holländischen Bevölkerung auswachsen könnte, hält man für gänzlich ausgeschlossen, und man hat auch zu den kapländischen Behörden das Zutrauen, daß sie es an Energie gegen die Eindringlinge nicht fehlen lassen werden.

Eine andere Frage ist es, ob die Lösung der verwickelten wirtschaftlichen Probleme, mit denen das britische Regiment namentlich in Transvaal zu kämpfen hat, nicht durch den Aufstand noch weit über das bisherige Maß hinaus erschwert werden wird.

Nach der amtlichen Meldung hatten Ferreira und die übrigen Buren, — im Ganzen soll es sich jetzt um 8 Trupps handeln — welche den Raubzug unternommen hatten, in Deutsch-Südwestafrika Dienste geleistet und waren dort teilweise als Deserteure fortgegangen. Sie überraschten übrigens die Polizeistationen Abeam und Witkop, verwundeten zwei Soldaten und bemächtigten sich der Waffen und Munition. Danach nahmen sie einen Polizeikorporal in Abiquasaar gefangen. Ferreira warb einige Rekruten und marschiert jetzt auf Zwart Modder. Inspektor White und 15 Mann sind abgegangen, um die Eindringlinge abzufangen. 25 Grenzkundschafter wurden einberufen, und Oberst Lukin wird sofort mit 150 Mann berittenen Kapschützen nach Prieska abgehen. Von den in Kapstadt lebenden Führern der Holländer tritt besonders Jan Hofmeyer für die Regierung ein, der er unschätzbare Dienste leistet.

Allen diesen Ausbrüchen liegt zumeist dieselbe Idee zu Grunde, eine kleine Republik zu gründen und sie zu einem Herde der Unzufriedenheit unter den benachbarten Buren und unter den Eingeborenen zu machen. Das Schlimmste an diesen gewagten Ausbrüchen ist ihr ansteckender Charakter und daß sie andere Buren und die Eingeborenen-Squatters, die sich auf fremder Leute Land niedergelassen haben und notorische Viehdiebe sind, aufrührerisch machen.

Prieska, der Mittelpunkt des Bezirkes, in welchem die Rebellen operieren, ist nur dünn bevölkert. Um von Transvaal dorthin zu kommen, vorausgesetzt, daß die Rebellen aus dem Transvaal kamen, müßte ein großes Stück Veldt zurückgelegt werden. Die Gegend zwischen Prieska und Transvaal kann eigentlich als ein Teil der großen Karoo-Wüste bezeichnet werden, obwohl es um Prieska herum zum Teil auch sehr gutes Ackerland gibt. Da sie keinen Absatz für ihre Erzeugnisse haben, kultivieren die Farmer von Prieska den Boden nur in kleinem



Maßstab. Da sie von der Außenwelt förmlich ausgeschlossen und selbst zum großen Teil Buren sind, dürften die Redensarten der Rebellen gerade auf sie Eindruck machen.

Das ist sicher, daß die **Verfolgung** der Freibeuter große **Schwierigkeiten** bereiten wird, denn der Monat November ist gerade die schwierigste Zeit des ganzen Jahres in diesen unwirtlichen Distrikten. Die **Kalahariwüste,** in welcher sich gegenwärtig Verfolgte und Verfolger befinden, müssen, besteht um diese Jahreszeit eigentlich ausschließlich aus wandelnden Sandhügeln, Wasser ist kaum zu finden, und von Menschen kommen nur ausnahmsweise ein paar Buschmänner oder einige Jäger durch diese Distrikte. Mehrere Straßen können überhaupt nur gebraucht werden, wenn Regen gefallen ist. Ein solches Gelände bietet natürlich für alle militärischen Operationen die größten Schwierigkeiten, besonders wenn es sich wie in diesem Falle um schnelles Vorwärtskommen handelt.

Aber die berittene Kappolizei bildet andererseits eine ausgezeichnete Waffe. Das Korps besteht aus auserlesenen Männern, die an die Entbehrungen und Anforderungen der Wildnis gewöhnt sind. Und so werden sie in kurzer Zeit in genügender Kraft beisammen sein, um jede Rebellion im Keim zu ersticken. Es handelt sich jedoch kaum um eine organisierte Erhebung gegen die Autorität Englands, sondern blos um einige isolierte Feuerköpfe.

Der neue österr. Landesverteidigungsminister.

= Zum österreichischen Landesverteidigungsminister ist Feldzeugmeister Latscher von Lauendorf ernannt worden. Derselbe trat 1864

Feldzeugmeister Julius Latscher v. Lauendorf.

als Leutnant in das Pionierkorps ein. Nach Absolvierung der Kriegsschule wurde er 1870 dem Generalstabe zugeteilt. Seine Ernennung zum General-Pionier-Inspekteur erfolgte 1893. Seit 1897 ist Latscher Feldmarschalleutnant.

Im Zeichen des Gänsebratens.

Von Theo Seelmann (Halle).

(Nachdruck verboten.)

Wir halten die Gans für dumm. Im klassischen Altertum war man anderer Ansicht. Ovid nennt die Gänse klüger als Hunde, und die Grabsteine von Frauen schmückte man vielfach mit Darstellungen von Gänsen, nicht etwas ihres Unverstandes, ihres Fauchens und ihrer Schmatterhaftigkeit wegen, sondern um die im ewigen Schlaf Ruhenden als emsige Lebensgefährtinnen und kluge Hüterinnen des Hauses zu preisen. Aber wenn die Gans auch wirklich dumm ist, so bemüht sie sich auf jeden Fall redlich, ihre geistige Minderwertigkeit durch körperliche Vollkommenheit auszugleichen, indem sie uns jenen prächtigen Bissen schenkt, von dem der Perserkönig aus dem erlauchten Geschlecht der Sassaniden, Chosroes, Nuschirwan der Gerechte, der also gewiß überlegt urteilte, erklärt hat, daß es der beste Braten der Welt sei.

Unsere Hausgans stammt von der Graugans ab, der einzigen Wildgansart, die in Deutschland brütet. Die Graugans bevorzugt die gemäßigten Gebiete, geht aber doch bis nach Lappland hinauf und wandert im Winter nach Südeuropa, Nordindien und Südchina. Sie läßt sich leicht zähmen, verliert indessen ihren Wandertrieb nicht völlig. Wann sie gezähmt und unter die Haustiere aufgenommen ist, entzieht sich der Feststellung. Sicher aber ist es schon sehr frühzeitig geschehen und wahrscheinlich ist die Gans das älteste Haustier unter dem Geflügel. Denn Gefallen an Gänsefleisch hat man bereits in sehr früher Zeit gefunden. Die im Pfäffikersee im Kanton Zürich bei Robenhausen abgelagerten Reste eines Pfahldorfes, das der jüngeren Steinzeit angehört, also um das Jahr 2000 v. Chr. bestanden haben mag, enthielten Gänseknochen. Aber diese Knochen stammen von der wilden Saatgans. Immerhin zeigen sie, daß man Wildgänse jagte und verzehrte. Vielleicht deuten aber schon jene kleinen Bronzewagen aus vorgeschichtlicher Zeit, die man verschiedentlich, so auch in der Nähe von Frankfurt a. O., gefunden hat, und die die rohen Figuren von Göttern, ihrem Gefolge und ihren heiligen Tieren tragen, auf die Zähmung der Gans hin. Denn unter den den Göttern heiligen Tieren dieser Miniaturwagen, die als geweihte Kultusgegenstände anzusehen sind, ist auch die Gans vertreten. Es entspricht ganz der Denkungsart der Naturmenschen, Tiere, von denen man beachtenswerten Nutzen zog, als wohltätige Gaben der Götter zu betrachten und sie ihnen zu weihen. So war die Gans auch später bei den Germanen dem Wodan heilig, dem man zu Beginn des Winters Gänseopfer darbrachte. Jedenfalls waren die Germanen, als sie in das Licht der Geschichte traten, im Besitz der Hausgans, und zwar, wie aus dem hohen Stand der Gänsezucht hervorgeht, schon seit langem.

Aber es bildete sich in ferner Vergangenheit noch ein zweiter Herd für die Domestikation der Gans, der den Vorzug hat, daß man sein Alter zahlenmäßig bestimmen kann, nämlich am Nil im Pharaonenland. Bereits im alten Reich, das die Jahre 2800—2500 v. Chr. umfaßte, blühte hier die Gänsezucht. Jedoch stammte die altägyptische Hausgans nicht von der Graugans, sondern von der Nilgans ab. Diese Wildgans, die von Aegypten bis zum Kapland verbreitet ist, hat einen fahlgelben Bauch, über den sich schwarze Wellenlinien ziehen. Die Oberseite ist grün und schwarz, die sonst weißen Flügel haben metallisch glänzende schwarze Spitzen. Auf der Mitte der Brust sitzt ein zimmetbrauner Fleck und um den gelbweißen Hals legt sich ein brauner Gürtel. Die altägyptische Hausgans war der Isis und dem Osiris geweiht. Von diesen Hausgänsen ist uns eine Reihe von Abbildungen auf den Wandgemälden der Grabkammern erhalten geblieben. Im neuen Reich, das von 1600 bis 1150 v. Chr. dauerte, wurde die Gans das Nationalgericht der Aegypter. Die Abbildungen zeigen uns, wie Bäuerinnen Gänse auf den Markt oder in den Tempel führen, wie ganze Gänseherden und gefüllte Körbe mit Geflügel einem hohen Beamten gebracht werden, während Aufseher die sich herandrängenden Gänsehirten zur Ruhe verweisen, wie die Gänse gestopft und zubereitet werden. Im alten Reich briet man die Gans noch am Spieß. So hält auf einem Wandgemälde ein Mann in knieender Stellung mit der Rechten die Gans an einem durch den Hals gesteckten Spieß über das Feuer, während er mit der Linken einen großen trichterförmigen Deckel über den Braten hält, um den Dampf aufzufangen. Eine andere Zubereitungsart im alten Reich war die, daß man die auf dem Bratspieß steckende Gans in glühende Asche legte und darauf die anhaftende Asche mit Stroh abrieb. Im neuen Reich dagegen ging man appetitlicher zu Werke. In dieser Epoche verwendete man, wie wir aus einer anderen Abbildung ersehen, zum Braten der Gans einen über dem Feuer stehenden Metallkessel. Das Umwenden des Bratens besorgte ein Küchenjunge mit einer großen zweizinkigen Gabel. Trotzdem die Gans, wie wir erwähnt, ein heiliger Vogel war, verschmähten es auch die Priester nicht, sich an dem Braten gütlich zu tun und sich tagtäglich von frommen Gläubigen mit einer schweren Gänsemenge beschenken zu lassen. Auch die Pharaonen lebten fast nur von Gänse- und Kalbfleisch. Ueberhaupt bekam alles, was im Lande der Pyramiden einen religiösen Nimbus hatte, bis auf die heiligen Katzen, die Krokodile im Mörisee und die Löwen in Leontopolis, gebratenes und gesottenes Gänsefleisch in Hülle und Fülle. Merkwürdigerweise ging die Gänsezucht in Aegypten später wieder völlig ein. Gegenwärtig existieren weder am Nil noch irgendwo in Afrika Hausgänse, die von der Nilgans abstammen, obgleich diese ein häufiges und viel erlegtes Wild ist.

In der Frühzeit Griechenlands, in den homerischen Dichtungen, war die Gans mehr Schmuckvogel als Nutztier. Ganz ähnlich verhielt es sich anfänglich mit den Haushühnern. Als Penelope Odysseus den Traum erzählt, der ihr seine Wiederkehr verkündet, schildert sie wohl, wie sie sich freut, wenn ihre zwanzig Gänse den mit Wasser eingeweichten Weizen aus dem Troge fressen, aber sie deutet nicht an, daß ihrer Küche, als der Adler die Gänse getötet hat, ein empfindlicher Verlust entsteht. Die griechische Hausgans war aber nicht ein Abkömmling der Nilgans, sondern der Graugans. In den uns näher liegenden Zeiten wurde auch im alten Griechenland die Gans Nutzgeflügel. Hauptsächlich blühte die Gänsezucht in Nordgriechenland, besonders in Thessalien und Böotien mit ihren großen, gut bewässerten Ebenen. Aus Böotien kamen viele Gänse auf den Markt von Athen. Daneben wurde aber in Athen selbst und in seiner unmittelbaren Nähe stets eine Menge Gänse gehalten, deren Wert man durch Stopfen vergrößerte. Diese gemästeten Gänse waren in Athen namentlich wegen ihrer Lebern sehr beliebt.

Die Römer wußten stets einen guten Happen zu würdigen. Sie bildeten daher auch die Mast und die Küchenzubereitung der Gans zu einer förmlichen Kunst aus. Die Millionäre der Kaiserzeit hielten sich unter ihren Sklaven besondere Fachleute für das Stopfen, die Fartores, die einzig dieses Geschäft zu besorgen hatten. Nach Varros Angaben wählte man junge Gänse von vier bis sechs Monaten aus, sperrte sie in einen Verschlag und reichte ihnen dreimal täglich eine mit Wasser angefeuchtete Mischung von Gerstengraupen und Mehl. Nach jeder Mahlzeit gab man ihnen reichlich zu trinken. Bei dieser Behandlung mußten die Gänse in zwei Monaten fett sein. Aber man übte auch noch raffiniertere Kunstgriffe. Um recht zarte und große Lebern zu erhalten, ließ man nach dreißig Tagen an Stelle der einfachen Mast eine solche mit kleingeschnittenen und getrockneten Feigen treten. Wurden die Feigen in eine Mischung von Milch und Honig gelegt, so erzielte man Riesenlebern. Das Fleisch reinweißer Gänse galt als besonders lecker. Daher verwandte man zur feineren Mast auch nur weiße Gänse. Für eine erlesene Delikatesse hielt man eine gebratene Gans, die mit Drosseln, Turteltauben, Schinken und Gemüse gefüllt wurde. Die gekochte Gans richtete man mit einer weißen Sauce her, die aus Honig, Essig, Wein, Oel, gerösteten Mandeln und verschiedenen Gewürzen zubereitet wurde. Das Gänsefett wurde als ein geschätztes Heilmittel gegen Kolik, Blasenleiden und Ohrengeschwülste gebraucht.

Wie schon erwähnt, besaßen auch die Germanen Hausgänse. Wie reich an Herden Germanien und die benachbarten Teile Galliens gewesen sein müssen, geht aus einer Mitteilung von Plinius hervor, der berichtet, daß von den Morinern, einem Stamm im jetzigen Belgien, jährlich Gänse nach Rom getrieben wurden, und daß diese den weiten Weg von der Schelde bis ins Herz von Italien in der Weise zurücklegten, daß man die ermüdeten an die Spitze der Herden stellte, so daß sie von den noch frischen vorwärts getrieben wurden. Man führte aber diese Gänse nicht nur des Fleisches, sondern auch der Federn wegen nach Rom. Die weichen Flaumfedern waren besonders begehrt. Denn zu Beginn unserer Zeitrechnung fingen auch in Rom die höheren Kreise an, in Federbetten zu schlafen. Ernst denkenden Männern galt diese neue Mode für eine schmähliche Verweichlichung. Um die in Rom teuer bezahlten Federn in reichlicher Menge zu erhalten — ein Pfund vom feinsten germanischen Gänseflaum wurde mit 5 Denaren, etwa $4\frac{1}{2}$ Mark, bezahlt — rupfte man in manchen Gegenden die Gänse zweimal im Jahre. Die Kommandeure der in Germanien stehenden Legionen waren auf die Federn

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gestern abend entschlief unerwartet schnell im Alter von 46 Jahren unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josephine Busath

geb. **Tröller,**
Vermessungsinspektors-Witwe,

was wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Kenntnis bringen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Tröller,
Joseph Tröller,
Julius Tröller,
Otto Tröller,
Emma Tröller geb. Weber,
Hans Tröller,
Marie Tröller geb. Gräf.

Karlsruhe, Bretten, Weinheim, Straßburg, den 16. November 1906.

Trauerhaus: Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 40, III.

Die Beerdigung findet am 18. November 1906, 11½ Uhr vormittags, von der hies. Friedhofkapelle aus statt. 16666

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser vielgeliebtes Kind 16672

Leo

heute mittag ½2 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet schnell uns durch den Tod entrissen wurde.

Karlsruhe, den 16. November 1906.

Die tieftrauernden Eltern:
Leonh. Baumann und Frau.

Die Beerdigung findet Samstag, 2¼ Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Akademiestraße 16.

Wegen Aufgabe des Ladens werden

Uhren und Goldwaren

zu billigsten Preisen abgegeben.

14798* **Markgrafenstraße 33.**

Beständige Ausstellung
in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken: 9458

Haushaltartikel in Porzellan, Glas, Zinn u. Kupfer, Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren, Parfumerie

Ess- u. Salatbestecke, Wein- u. Biergläser, Salat- u. Compotschüsseln u. Compotteller etc. aus amerik. Kristallglas, Vasen, Nippsachen, Figuren, Wandteller, Photographierahmen, Damengürtel, Damentaschen, Portemonnaies, Fächer, Uhrketten, Broschen, Hutnadeln, Colliers, Odeurs, Seifen, Kämme, Haarbürsten, Toiletteartikel, Spazierstöcke, Manschettenknöpfe, Reisenecessaires, Reisetaschen, Ansichts-Artikel.

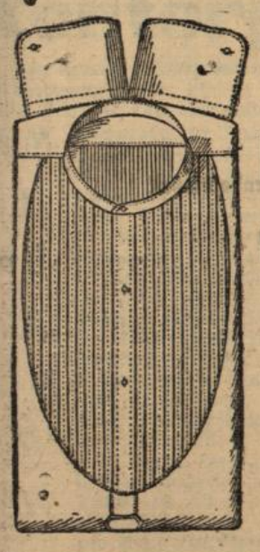
L. Wohlschlegel

Papier-Handlung. Schreibmaterialien.
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstr.
Grosse Auswahl. Billige Preise.

200 Pferde-

Teppiche, per Stück **1.50 Mk.** so lange Vorrat, **versendet nur gegen** Nachnahme 16660.4.1 **Kronenstrasse 32,** Hinterhaus.

Friedr. Emil Meyer



Erstes Spezial-Geschäft
feiner
Herren-Wäsche u. Herren-Moden
Kaiserstrasse 126
zwischen Wald- u. Karlstr.

Bitte um gefl. Besichtigung = meiner Schaufenster. =
16659

Täglich Eingang eleganter Neuheiten.

Verkauf.

Das **Train-Depot Karlsruhe, Gottesauerstraße 6** gibt **8 vierräderige Fahrzeuge** im Einzelverkauf nach Taxe ab. Dieselben können täglich von 8—12 und von 2—6 Uhr besichtigt werden.

Ferner wird am **22. ds. Mts., 10 Uhr vorm.,** ebenda **altes Leder** und **Eisen, Oelfässer** und **Packlisten,** sowie **Apothekengerät** öffentlich meistbietend versteigert. 16617.3.1

200 Mk. monatl. könn. fleiß. Leute jed. Standes durch Verkauf tägl. Gebrauchsart. verd. **A. Duroldt, Planen,** O.9.i.V. 8247a.4.3

Wegen Platzmangel ist ein schöner **Ladenschaft sofort billig** zu verkaufen. 16519.2.2
Kronenstraße 27, im Laden.

Ottomane, M., **Ruhebett,** ganz neu, **30** M., m. schwer. Moquettebezug **45 M.** zu verkaufen. B37403.2.
R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 56.

Die vom

Räumungs-Ausverkauf

übrig gebliebenen Waren werden zu jedem **annehmbaren Preise** verkauft.

Ferner empfehle ich in tadellos frischer Ware zu

Ausnahmepreisen

Für Damen

Art. 526 u. 989. **Blaue Tuch- u. Cord-Pantoffel** mit Ledersohle u. Fleck, per Paar **69** Pfg.

Art. 9561. **Filzschnallenstiefel** mit Filz- und Ledersohle, warm gefüttert per Paar Mk. **1.65**

Art. 589. **Bester Oberfilzpantoffel,** ausserordentlich warm, Filz- und Ledersohle, extra stark, das Beste in dieser Art, per Paar Mk. **1.95**

Art. 8138 od. 8137. **Echt Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel,** elegante Form mit Besatz und Kappe per Paar Mk. **4.95**

Art. 8099. **Echt Box-Calf-Schnürstiefel,** äusserst preiswert per Paar Mk. **5.95**

Art. 6886. **Elegante echt Chevreaux-Knopfstiefel,** Original Goodyear-Welt, allerneueste Façon per Paar Mk. **7.95**

Für Herren

Art. 526 u. 989. **Filz- und Cordpantoffel** mit Ledersohle und Fleck, mit warmem Futter, per Paar **85** Pfg.

Art. 9561. **Filzschnallenstiefel,** warm gefüttert, mit Filz- und Ledersohle, per Paar Mk. **1.95**

Art. 589. **Extra starke Filzpantoffel** mit Filz- und Ledersohle, aus bestem Oberfilz, das Beste in dieser Art per Paar Mk. **2.25**

Art. 87. **Elegante Ross-Chevreaux-Hakenstiefel,** moderne Façon, vorzügliches Tragen, per Paar Mk. **5.90**

Art. 6083. **Echt Box-Calf-Hakenstiefel,** bequem, moderne Façon, mit Besatz und Kappe, per Paar Mk. **6.95**

Art. 9049. **Bequeme Hakenstiefel,** Lackkappe, moderne Façon, Naturform, garantiert echt Chevreaux, vorzügl. Qualität, per Paar Mk. **7.95**

Verkauf des berühmten

Kinder-, Mädchen- und Knaben-Stiefel in Marke Raubautz.

G.-G.-W. No. 76192.

Art. 2116 u. 2043. **Elegante echt Ziegenleder-Knopf- und Schnürstiefel** mit bestem weissem Friesfutter (Naturform) No. 18/22 per Paar Mk. **1.45**

Art. Rr. **Filzschnallenstiefel** mit Filz- und Ledersohle, gute Qualität
No. 25—29 **95** Pfg. | No. 30—35 Mk. **1.20**

Art. 2035. **Hocheleganter Schnallenstiefel,** sehr warm gefüttert, Filz- und Ledersohle, feinen Einfass.
No. 24—30 Mk. **1.65** | No. 31—35 Mk. **1.95**

Art. 730. **Hochelegante Reiseschuhe** mit Pompon, sehr warme Decksohlen, No. 1—35 per Paar Mk. **1.35**

Art. 334. **Starke Rossleder-Schnürstiefel,** dauerhafte Qualität, holzgenagelt
No. 27—30 Mk. **2.95** | No. 31—35 Mk. **3.30**

16572

Art. 2030. **Elegante Schnürschuhe,** elegantem Einfass mit Filzsohle 21—25 per Paar **95** Pfg.

R. Altschüler • Karlsruhe

Ecke Kaiser- und Ritterstrasse Nr. 161.

Kakao

garantiert rein
per Pfund M. **0.90, 1.20, 1.60 u. 2.40.**

Chocolade

garantiert rein
per Pfund von **70** ₰ an.

Tee

per Pfund von **80** ₰ an
16329 empfehlen 3.3

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Pfälzer Speisezwiebeln versendet in sehr schöner, gesunder, glanzheller Lagerware p. Ztr. **2.60 M.,** **Knoblauch** p. Pfd. 20 Pfg. 5986a
A. Gauly, Herxheim (Pfalz).

Engl. Schlafzimmer

in großer Auswahl in jeder Ausführung, werden äußerst billig abgegeben bei 13028
Lud. Seiter, Waldstraße 7.

Guterh. Badeeinrichtung, Wanne und Ofen zu **kaufen gesucht.** 2.1
Offerten mit Preisangabe unter B37730 an die Exped. „Bad. Presse".

Akten- u. Notenschränke

16516

Gebr. Boschert,
Kaiserpassage 14/20.

Hasen-, Ziegen-, Rehfelle rc. kauft zu höchsten Tagespreisen. B35753
M. Kleinberger, Schwanenstr. 23.

Haasenstein & Vogler A. G.
Karlsruhe Kaiserstr. Nr. 160. I.
Aelteste Annoncen-Expedition.

Reelles Heiratsgesuch.

Wwe. ohne Kinder, vermögend, durchaus tüchtig im Haushalt, von ehrbarem, gediegenem Charakter, wünscht sich wieder zu verehelichen. Beamter ohne Kinder, in gesicherter Stellung und in den 50 Jahren, bevorzugt. Ernstgemeinte Off. sub B. 4195 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 16610.2.2

Anwesengesuch

möglichst Wasserkraft, Obstgut, ziemlich Land, Weiher, Wald, das sich evt. auch als Ausflugsort eignen würde, Offerten nebst genauer Erklärung der Güter sende man zur Weiterbeförderung unter **E. 4203** an **Haasenstein & Vogler A. G. Karlsruhe.** 16658.4.1

Jüngerer Beamter,

mit der einf.-doppelt. u. amerik. Buchführung, sowie mit sämtl. Bureauarbeiten vertraut, **sucht** sofort evtl. später passende Position. Ia. Referenzen stehen zu Verfügung. Offerten unter **D. 1200** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 16657

Infolge riesiger
16667 **Fänge!**
Ganz bedeutender Preisabschlag.

feinste Bismarckheringe
4 Ltr.-Dose **1.95,**
feinste Rollmöpse
4 Ltr.-Dose **1.95,**
bei 10 Dosen Mk. **1.90,**
feinste Süßbücklinge
3 St. 20 Pfg.,
ganze Kiste Mk. 1.80.

Karlsruher Fischhalle,
Inh.: **Felix Wachtel,**
3 Karl-Friedrichstraße 3.
Telephon Nr. 9.

Steppdecken

werden gemacht, auch alte überzogen bei B37757
Frau Vogel, Uhlandstr. 34, 4. St.

Technische Arbeiten,

konstruktiver oder zeichnerischer Art, werden von gewandtem Konstrukteur u. flottem Zeichner übernommen u. in kürzester Zeit ausgeführt. Offert. unter Nr. B37751 an die Expedition der „Bad Presse" erbeten.

In einem wohlhabenden Landorte zwischen Karlsruhe und Rastatt, nicht an der Bahn gelegen, ist ein sehr rentables, neuerbautes
Geschäftshaus
krankheitshalber **zu verkaufen.**
Offerten unter Nr. B37729 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 6,1

Wegen Trauerfall 6 Stück neue
Damenhüte,
zum Teil noch nicht getragen, im Auftrag sehr **billig zu verkaufen.**
Elise Graab, Damenschneiderin, **Gartenstraße 60,** III. B37750

2 fast neue, saubere, dunkel pol. frz. Bettstellen m. Rösten, Matr. u. Wolle, Polstern, St. 60 Mk., hess., pol. Bettstelle m. Rost, Matratze, Polster 48 Mk., saub. Bettstelle m. Rost, Polster, 16 Mk., 3flamm. Gasherd, f. neuer Tisch 11 Mk., große, eis. Bettstelle 5 Mk., eleg. Kameltaschendiwan, Vertiko m. Spiegel, 2tür. Chiffonnier m. Muschelauff., sehr bill., sehr breit., 2tür. Kleiderschr. 20 Mk., gz. neuer Sakko-Anzug, dunkl., f. schl. Herrn, 20 Mk., eleg. Pianino m. vorzügl. Ton.
Hübschstraße 38, part., nächst verläng. Kriegstraße. B37765

Großer Spiegel,

neu, mit starkem, geschliff. Glas und schönem Rahmen, 70 cm hoch, 45 cm breit, für nur 6 Mk. zu **verkaufen.**
B37780 **Douglasstr. 30,** part.

Fahrrad, kaum gefahren, mit Freilauf und Rücktrittbremse, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.
B37713 Rüppurrerstr. 90, part.

Großer Krautständer u. 1 Mehlkasten zu verkaufen, ebenso **6 Vorfenster.**
B37723 Bahnhofstr. 50, part.

Brockhaus-Konversations-Lexikon

noch ganz neu, um den halben Preis zu **verkaufen.** B37760
Winterstraße 39, 4. St.

Ein gut erhaltener, viereckiger **Junker & Ruh-Ofen,** neues Muster, Nr. 16, ist zu verkaufen. B37727
Schirmerstr. 6, III.

Wenig getr. **Ueberzieher, Kindermäntel** und **Damenkleider** billig **zu verkaufen.** Daselbst sind auch **Weinflaschen** zu verkaufen. B37744
Rintheimerstr. 1, 3. St. rechts.

Schwarzen Gehrock-Anzug für größ., starken Herrn passend, feines **Damen-Jackett, Damen-Cape, Mantel,** sowie **Gehrock-Anzug** für mittleren Herrn. Alles wenig gebraucht, billig zu **verkaufen.** B37754
6 Kriegstr. 6, 2. Stock.

Zu verkaufen. Eine 2armige **Gaslyra** z. Ziehen und ein besserer **Zimmertisch** wegen Platzmangel bill. zu **verkauf.**
B37772 **Yorkstr. 16,** 1. St.

2 Schweizerziegen,

trächtig, jetzt noch 2 Ltr. Milch gebend,
50 Angorameerschweinchen
à 1 Mk., schönstes Geschenk und Kinderspielzeug, B37753
1,1 Zwergspitzchen,
kleinste, edelste Tierchen, spottbilligst.
Belfortstr. 5, Knielingen.

Prospekt

für die Kapitalserhöhung der

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg

von 1100 000 Mark bis zur Höhe von 2 000 000 Mark.

Rechtsform der Gesellschaft: Die Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft ist eine Kolonialgesellschaft im Sinne des Schutzgebietsgesetzes und steht dementsprechend unter der Aufsicht des Reichskanzlers.

Zweck der Gesellschaft: Landverwertung, Plantagenbau in Kamerun, speziell Kultur von Kakao und Kautschuk.

Sitz: Hamburg. Die Verlegung des Sitzes nach Berlin wird beabsichtigt.

Geschäftsjahr: 1. Juli bis 30. Juni.

Zweck der Kapitalserhöhung: Beschaffung von Mitteln zur raschen Ausdehnung der Kautschukpflanzung.

Bisheriges Kapital: 1 110 000 Mark vollgezahlt.

Neues Kapital: Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Juli 1906 wird das Gesellschaftskapital bis zu 2 000 000 Mark erhöht. Zeichnungen werden bis zum Gesamtbetrage von 900 000 Mark in Anteilen von je 1000 Mark angenommen. Bei Überzeichnung wird entsprechende Reduktion der gezeichneten Summen vorbehalten.

Zahlungsbedingungen: 25% binnen 14 Tagen nach der Zeichnung, weitere je 25% am 15. Oktober 1907, 15. Oktober 1908, 15. Oktober 1909.

Zahlstellen: Konto der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft bei der: Norddeutschen Bank in Hamburg, Mitteldeutschen Creditbank, Berlin, Behrenstraße 2.

Bisherige Zeichnungen auf das neue Kapital: Aus dem Kreise der bisherigen Gesellschafter sind gezeichnet 250 000 Mark.

Dividendenberechtigung: Das neue Kapital wird al pari aufgelegt, die neuen Anteile berechtigen zu Dividenden pro rata der eingerufenen Beträge.

Verteilung des Reingewinnes: Zunächst wird eine Summe zur Bildung des Reservefonds verwendet, welche so lange nicht unter 5% des Reingewinnes betragen darf, bis der Reservefond 25% des Grundkapitals der Gesellschaft erreicht hat, beziehentlich wieder erreicht hat, wenn er angegriffen worden war.

Alsdann erhalten die Anteile 5% auf die eingerufenen Beträge.

Sodann erhält der Aufsichtsrat eine Tantieme von 10% der verbleibenden Summe. Der dann verbleibende Ueberschuß wird auf die eingerufenen Beträge gleichmäßig verteilt.

Bilanz per 30. Juni 1906.

Aktiva.		Passiva.	
Terrain-Konto	ℳ 161 988.25	Kapital-Konto	ℳ 1 100 000.—
Plantagen-Konto	„ 816 549.41	Assekuranz u. Lohn-Konto	„ 31 660.42
Betriebs-Konto Lagerbestand in Kamerun	„ 57 772.11	Handlungsunkosten-Konto, fällige Zahlungen	„ 4 049.84
Produkten-Konto Kakaolager in Kamerun	„ 4 474.28	Kreditores	„ 21 820.14
Gebäude-Konto	„ 78 500.—		
Kassa-Konto	„ 163.99		
Bank-Konto	„ 34 293.16		
Debitores	„ 3 789.20		
	ℳ 1 157 530.40		ℳ 1 157 530.40

Die

Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft

verfügt nach Abzug der den Eingeborenen verbleibenden Reservate über etwa 14 000 ha Land am Südfuße des Kamerunberges, das laut Gutachten von Sachverständigen infolge der günstigen klimatischen Verhältnisse und der reichen Bestandteile des Bodens eins der fruchtbarsten Gebiete der gesamten Tropen ist. Außerdem gehört der Gesellschaft noch ein etwa 200 ha umfassendes Landgebiet bei Edea am Sanaga (Dibongo), das für Kaulschukkultur sich in hohem Maße eignen dürfte.

Auf dem Lande am Kamerunberg hat die Gesellschaft in den Jahren 1899 bis 1906

bereits 1000 Hektar bepflanzt

und zwar:

730 ha	Kakao	mit etwa	470 000 Bäumen
250 „	Kautschuk	„ „	400 000 „
20 „	Kola	„ „	6000 „

Hamburg, im November 1906.

Außerdem sind noch etwa 50 ha vorbereitet, welche gleichfalls in der nächsten Zeit mit den schon zur Anpflanzung bereit stehenden Kautschukbäumchen bepflanzt werden sollen.

Die Pflanzung beschäftigt 9 weiße Beamte und durchschnittlich 800 Arbeiter.

Die erste in Betracht kommende Kakaoernte wurde im Betriebsjahr 1904/05 mit 783 Sack Kakao à 50 kg an den Markt gebracht, 1905/06 wurden 1160 Sack verkauft.

Für die nächsten Jahre wurden auf Grundlage der zur Reife kommenden Flächen und nach den bisherigen Ergebnissen folgende Ernten erwartet:

1906/07	2500 Sack	1910/11	7300 Sack
1907/08	4000 „	1911/12	7700 „
1908/09	4800 „	1912/13	8300 „
1909/10	5800 „		

Diese Zahlen berechtigen zu der Annahme, daß schon bald eine sehr schnell steigende Rentabilität zu erwarten ist.

Da der Kakaoverbrauch in schneller Steigerung begriffen ist,*) andererseits die Kakaoproduktion jetzt nur noch wenig zunimmt, darf man für die Zukunft stabile, wahrscheinlich sogar steigende Kakaopreise erwarten.

Bei den jetzigen Kakaopreisen von etwa 60 Pfg. pro ½ kg darf man für eine gut geleitete Kakaopflanzung in Kamerun in der Periode vollen Ertrages

eine hohe Dividende

erwarten, und jede Preiserhöhung des Kakaos würde die Dividende entsprechend erhöhen.

Nach einem von Herrn Professor Dr. O. Warburg der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft erstatteten Gutachten über ihre Rentabilitätsaussichten würde, sofern nicht Schädigungen ungewöhnlicher Art eintreten, bei Zugrundelegung des jetzigen Kakaopreises von 60 Pfg. vom Kakao allein eine Dividende von 14% zu erwarten sein, und jede Preiserhöhung des Kakaos von 1½ Pfg. würde einer Erhöhung der Dividende um 1% entsprechen.

Noch weit günstigere Aussichten weist die

Kautschukkultur

auf, der sich denn auch im letzten und in diesem Jahre schon bedeutende Kapitalien zugewandt haben, ohne daß eine Ueberproduktion in absehbarer Zeit irgendwie zu befürchten ist.

Nach den Berechnungen des Prof. Dr. O. Warburg müssen, um den steigenden Kautschukkonsum der Welt befriedigen zu können, mindestens 60 Millionen Mark jährlich in Kautschukpflanzungen investiert werden.

Die Ländereien der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft sind für diese Kultur nach dem Gutachten von Sachverständigen (Geh. Reg. Rat Prof. Dr. Wohltmann, Kautschukexperte Dr. Schlechter) besonders geeignet. Als erste der afrikanischen Pflanzungs-Gesellschaften hatte die Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft bereits im Jahre 1900 mit dem Anpflanzen von Kickxia begonnen und verfügt daher heute schon über eine sehr bedeutende, zum Teil bereits Samen tragende Pflanzung von Kickxia, wie auch über große Bestände von Ficus, Hevea und Castilloa.

Etwa 250 ha sind mit über

400 000 Kickxiabäumen

bestanden, für weitere Bepflanzung sind 50 ha vorbereitet, auch stehen schon 300 000 Pflänzlinge zum Auspflanzen bereit. Die Proben, welche von dem zapfreifen Kautschukbestande bisher verkauft wurden, gaben sehr befriedigende Resultate und wurden mit 8 bis 9 Mark pro Kilo in Hamburg bezahlt.

Die geplante Kapitalerhöhung genügt, um zu den schon bepflanzten 250 ha Kautschuk noch mindestens ein gleiches Areal mit Kautschuk zu bepflanzen, bis zur Ertragfähigkeit zu bringen, und diese Kautschukanlagen von dann 500 ha, sowie die Kakao- und Kolapflanzung von 750 ha in ihrem jetzigen Umfange dauernd in Stand zu halten.

Das neu aufgelegte Kapital wird dadurch besonders günstig gestellt, daß es an dem Zinsverlust, welche die Baujahre der Kakaopflanzung erfordert haben, nicht partizipiert.

Satzungen und Geschäftsbericht, sowie das Gutachten des Herrn Prof. Dr. Warburg werden auf Wunsch von der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg, Gr. Bleichen 56¹, zugesandt.

*) Der Kakaokonsum betrug in

	Deutschland	Frankreich	England	Amerika
1901	18 517 Tonnen	17 914 Tonnen	18 908 Tonnen	253 382 Ballen
1904	26 695 „	21 800 „	20 554 „	397 066 „

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft.

Der Vorstand:

Johs. Thormählen. Direktor **C. Ladewig.**

Der Aufsichtsrat:

Ad. Woermann, Vorsitzender, Hamburg.
Prof. **Dr. O. Warburg,** stellvertr. Vorsitzender, Berlin.
Generalkonsul Dollmann, Hamburg.
Dr. Morton v. Douglas, Berlin.
Justizrat Dr. Eckardt, Kattowitz.
Arwed Fischer, Weisenbachfabrik, Baden.
Justizrat Wagner, Schöneberg-Berlin.
Hauptmann a. D. L. Lusst, München.
Dr. A. Poensgen, Düsseldorf.
H. Upmann, Hamburg.

9342a

Zeichnungsschein.

Auf Grund des mir zugegangenen Prospektes zeichne ich auf das erhöhte Kapital der

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg

den Betrag von

_____ Mark

in Anteilen von je 1000 Mark und verpflichte mich, je ein Viertel des gezeichneten Betrages binnen 14 Tagen, am 15. Oktober 1907, am 15. Oktober 1908 und am 15. Oktober 1909 einzuzahlen.

Ueber den gezeichneten Betrag hinaus hafte ich nicht.

(Ort) _____, den _____ 1906.

An die
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft
Hamburg.
Gr. Bleichen 56¹.

(Name): _____

(Stand): _____

(Wohnung): _____

Zur Aufklärung!

Die Firma **Carl Flügge & Co.** in Berlin, Engros-Geschäft in Uhren und Goldwaren, hat ihre Zahlungen eingestellt und deren Gläubiger haben dem **Kreditoren-Verein** für die **Gold- und Silberwarenindustrie in Pforzheim** das gesamte Warenlager zum Verkauf übergeben. Dieses Lager von mehr als

100 000 Stück Gold-, Silber- und Doublewaren

habe ich zu

ein Drittel des Engrospreises

übernommen. Aus diesem Grunde bin ich in der Lage, trotz der **einseitigen** Aufklärung des Vereins zur Wahrung der Interessen des Detailhandels, welche den Wert des übernommenen Lagers und den von mir bezahlten Kaufpreis **absichtlich** verschweigt, die von mir annoncierten Gegenstände

viel billiger

zu verkaufen, als es einem Detail-Geschäft in Karlsruhe überhaupt möglich ist. Die in den **Schaufenstern ausgestellten Gegenstände** sind mit **Preisen** versehen und **beweisen diese Tatsache.** — Ich lade das verehrl. Publikum, auch die Mitglieder des Vereins zur Wahrung der Interessen des Detailhandels und die Inhaber der Gold- u. Silber-Detail-Geschäfte Karlsruhes, ein,

ohne Kaufzwang

sich davon zu überzeugen, daß die Preise in meinen Geschäften

weit unter den sonst bezahlten Detailpreisen

stehen. Die Waren sind alle reelle und mit dem **Wertstempel** versehen, so daß eine Täuschung ausgeschlossen ist. 16654

Karl Strieder, Kaiserstraße 186 und 36.

Dampf-Waschanstalt **A. Pfützner**
Rüppurrerstrasse 35
übernimmt **Haushaltungswäsche jeder Art** unter Zusicherung **tadelloser** Fertigstellung bei **schonendster** Behandlung. Garantiert **ohne Chlor** oder sonstige scharfe Mittel. 15297.10.9
Spezialität: Herrenstärkwäsche.

Oefen
jeder Art, sowie 16250.10.3
Herde
kaufen Sie am billigsten bei
Hugo Merkle
Sophienstr. 3. Telephon 2370.

Wiener Frauen verdanken ihre Schönheit

in erster Linie dem Gebrauche der **angenehmsten, wirkungsvollsten, berühmtesten**
Original Pasta Pompadour,
erfunden von weil. Medic. Dr. **A. Rix, Wien.** Dieses Schönheitsmittel verursacht bei Anwendung eine **lebhafte frische Gesichtsfarbe, blendend schönen, faltenlosen Teint** selbst bis ins späteste Alter, vertreibt unter Garantie **(bei sonstiger Rückgabe des Geldes)** Sommersprossen, Leberflecke, Blätternarben, **Wimmerl, Röthe,** jede Unreinlichkeit der Haut, angewendet schon seit 40 Jahren von **allerhöchsten Herrschaften, Künstlern** rc., worüber Atteste und Dankschreiben aufliegen. Der Beweis für Güte und Unschädlichkeit dieses Schönheitsmittels ist der **40jährige Bestand,** wo während dieser Zeit tausende derartige Mittel entstanden und wieder verschwanden. Preis per Tiegel für 6 Monate 3 Mark.
Pompadour-Milch
überzieht die Haut sofort mit milchartiger Weiße, bleibt selbst nach dem Waschen auf dem Gesichte haften. — Original-Flacon 3 Mark, Pompadour-Seife 60 Pfg., Pompadour-Poudre in rosa, crème, weiß 2 Mk. 50 Pfg.
Allein-Verkauf für Karlsruhe bei **H. Bieler,** Parf., **Kaiserstraße 223.** 16249 2.2

Kontorpersonal.

Den Herren Prinzipalen empfehle ich zur gefl. Berücksichtigung bei Besetzung offener Stellen meine sorgfältig ausgebildeten, durch Fleiss, Pünktlichkeit und saubere Schrift empfehlenswerten Schüler.

Cl. M. **Fräulein,** 27 J. alt, mit schöner Schrift, Kenntn. in einf. Buchführung u. Maschinenschreiben, flotte Stenographistin (ca. 120 Silben pro Min.)

S. H. **Fräulein,** 23 J. alt, mit Kenntn. in einf. Buchführung, flotte Stenographistin (120—150 Silben per Min.) und Maschinenschreiberin.

M. E. **Fräulein,** 20 J. alt, mit Kenntn. in einf. u. dopp. Buchführung, Maschinenschreiberin, vorzügl. Stenographistin (ca. 120 Silben per Min.).

O. K. **Junger Mann,** 19 J. alt, mit gel. Schrift, Kenntn. in Buchführung, Maschinenschreiben etc., flotter Stenograph (besch. Ansprüche).

M. M. **Fräulein,** 16 J. alt, mit sehr flotter Schrift, Kenntn. in einf. Buchführung, vorzügl. Stenogr. (120—150 Silben pro Min.) und Maschinenschreiberin.

F. W. **Fräulein,** 18 J. alt, mit geläuf. Schrift, Kenntn. der einf. Buchf., vorzügl. Stenograph. (120—150 Silben p. Min.), u. Maschinenschreiberin.

A. W. **Fräulein,** 19 J. alt, mit **flotter Schrift,** Kenntn. der einf. Buchf., sehr gute Stenographistin (120—150 Silben pro Min.) und Maschinenschreiberin.

E. D. **Fräulein,** 19 J. alt, mit Kenntn. in einf. Buchf., geläuf. Schrift (war bisher als Telephonistin tätig), gute Stenographistin (120—150 Silben p. Min.), u. Maschinenschreib.

Ich bitte höfl. bei Bedarf um **Angabe obiger Chiffre,** erkläre mich jederzeit gern bereit zur ausführlichen Mitteilung und Vorlage von Offertbriefen der Betreffenden. 16567

Hochachtungsvoll ergebenst
Handelsschule „Merkur“,
Leiter: **P. Glässer.**
Telephon 2018. **Karlsruhe,** Kaiserstrasse 113.

---

1 Kassenschrank u. **Doppelpult sofort billig** zu verkauf. 16520.2.2 **Kronenstraße 32,** Hinterhaus.

Wegen Platzmangel sehr billig zu verkauf.: wollst. Betten u. versch. Möbel. B37770 Durlacherstr. 63, part. lks.

Teilnehmer gesucht
für
englische, französische und spanische Klassen.
30.19 Honorar mäßig. 14568
The Berlitz School
Kaiserstr. 132.

Gansleber-Pasteten,
täglich frisch im Ausschnitt,
10.6 empfiehlt 15875
Konditorei Fr. Nagel,
Waldstrasse 43,
1177 Telephon 1177.

Für die rauhe
Jahreszeit
empfiehlt
Kaloderma
Goldcream
Vaseline-Goldcream
Glycerin-Crême
Honigmandelteig
Flüssige Glycerinseife
Lanolin-Crême
Sandmandelkleie
Crême Simon
Crême Iris 16352.3.2
Crême Danaë
Lippen-Pomade
Honey Yelli
Fluide Yativ von Jones
Luise Wolf Wwe.
4 Karl-Friedrichstrasse 4.
Niederlage sämtlicher Fabrikate | von F. Wolff & Sohn

Laden-
und Comptoir-Einrichtungen jeder Art, neu und gebraucht, grösste Auswahl.
Ladenschränke
in verschiedenen Grössen,
Ladentheken
mit oder ohne Marmorplatten,
Spezerei-Regale
von 24 bis 100 Schubladen,
Einrichtungen
für jedes Geschäft passend,
Schreibtische
Pulte, Tische, Stühle, Spiegel,
Kassenschrank
und noch vieles billig
Kronenstrasse 32,
16622 **Hinterhaus.** 5.1

Auf I. Hypotheke
werden auf 1. April von einem pünktlichen Zinszahler **18 000 Mk.** gesucht. Vermittler ausgeschlossen. 3.3
Offerten unter Nr. B37347 sind an die Exp. der „Bad. Pr.“ zu richten.

Stellen finden

In einer großen Sortiments-Buchhandlung ist eine Stelle für einen jüngeren
Gehilfen
offen. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 16652 durch die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Für das Bureau
eines hiesigen Fabrikgeschäfts wird ein angehender **Commis** mit schöner Handschrift **gesucht.**
Offerten unter Nr. B37733 befördert die Exp. der „Bad. Presse“.

Acquisiteur
für neues Reklame-Unternehmen sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 16662. 2.1

Confectionair
gesucht, allererste Kraft, für eine größere **Herrenkleider-Fabrik** in **Hamburg,** event. sofort Antritt. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter **K. 4629** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** 9425a

---

Aelteren erfahr. Schreiner als
Zuschneider
für dauernde Stellung sofort gesucht. 9438a.3.1
Daniel Müller & Co.,
Saarbrücken,
Bautischlerei u. Möbelfabrik.

Friseur-Gehilfe,
tüchtiger, kann sofort eintreten.
R. Gartner, Karlsruhe,
Durlacherstr. 87. B37771

Gesucht werden
einige tüchtige
Dreher
16650 **von der** 3.1
Maschinenfabrik Louis Nagel, Karlsruhe-Mühlburg

Achtung! Hausiererinnen!
Es wird eine tücht. **Hausiererin** für einen guten Bedarfs-Artikel **ges.**
Zugleich wird ein tüchtiger **Provisionsreisender gesucht,** der noch einen Artikel mitführen will.
Gefl. Offerten unter Nr. B37735 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Kellnerinnen,
eine jüng. **Restaurationsköchin, Beiköchinnen, Mädchen** f. Zimmer- u. Hausarb., **Haus- u Küchenmädch.** sowie jüng. **Hausbursche** sof. gesucht.
Bureau Köller, Kaiserstr. 49, II.

Köchin,
gewandte, mit guten Zeugnissen versehen, die auch Hausarbeit besorgt, wird auf 1. Dezember **gesucht** bei B37742
Frau Geh. Finanzrat **Ellstätter, Karlsruhe,** Bismarckstraße 77, II.

Zu 2 Kindern für Nachmittags wird ein B37737
Fräulein gesucht.
Schönfeldstr. 1, III, links.

R. **Mädchen** für die **Hausarbeiten** in **Wirtschaften** gesucht, welche auch **servieren,** B37776
durch **Frau Reiher, Witwe,**
Bahnhofstraße 4.

Ich suche sofort oder 1. Dezember ein gut empfohlenes
Zimmermädchen,
perfekt im Nähen und Plätten. Lohn 25 Mk. monatlich. Persönliche Vorstellung 10—11 Uhr. Einsendung von Zeugnissen mit Adresse der Herrschaft an 9428a.2.1
Frau von Fallois,
Freiburg, Baden,
Divisionsgebäude.

Gesucht
tüchtiges, ehrlich. **Mädchen** mit gut Zeugnissen gegen hohen Lohn, mögl. sofort oder zum 1. Dez. B37697
Edelsheimstr. 1, 1 Tr., rechts.

Mädchen-Gesuch.
Tüchtiges **Mädchen,** willig zu aller Hausarb., als Mädchen allein gesucht. B37704 2.1 **Kreuzstr. 6/8** 3. St. l.

Mädchen-Gesuch.
Suche per sofort oder 1. Dezember ein sauberes, braves Mädchen für Alles. B37749
Zu erfr. **Kaiserallee 63,** part.

Mädchen, 13—14 Jahr alt, für Gänge **gesucht.**
B37726 Westendstr. 63, 2. St.

Ein junges **Mädchen** für häusliche Arbeiten, welches auch Kochenerlernen kann, wird sofort oder später **gesucht.**
Zu erfr. **Zähringerstr. 15,** p. B37745

Tüchtige, pünktliche **Monatsfrau** für sofort **gesucht.**
Zu melden nach 1 Uhr. B37740
Eisenlohrstraße 1a, 2. Stock.

Monatsfrau gesucht.
B37734 **Welhienstr. 25,** 1 Tr.

Für meine Fabrik suche zum sofortigen Eintritt einen 16616.3.2
Kaufmannslehrling.
G. Schwindt Nachf.,
Rud. Fraessle, Apotheker,
Fabrik chem., pharmaz. u. kosmet. Präparate,
Kaiser-Allee 27.

Stellen suchen

Verkäuferin
sucht zu sofort oder 1. Dezbr. er. **Stellung,** gleich welcher Branche.
Gefl. Offerten unter Nr. B37762 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein
mit flotter Handschrift und gewandtem Auftreten, tüchtig im Haushalt, **sucht Stellung** als Empfangsfräulein, als Stütze tagsüber oder ähnliches.
Offerten unter Nr. B37752 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Zu vermieten

Herrschaftliche
5 Zimmer-Wohnungen
sämtlicher Zugehör und komplette Badeinrichtung, auf sof. od. später **zu vermieten.** 12053*
Kornblumenstraße 4.

Herrschaftswohnungen.
Eisenlohrstraße 43 sind der **1. u. 2. Stock,** bestehend aus 6 hochmodernen Zimmern mit reichlichem Zugehör, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 15495*
Bunsenstraße 2, 4. Stock.

---

5 Zimmerwohnung
m. gr. Balk., Bad, Küche, Mans., Keller u. sonst. Zub., hochmodern ausg., 1 Tr. hoch, ist auf sogl. od. spät. zu vermiet. Auf Wunsch Gartenanteil. Näheres **Kaiser-Allee 51,** im Lad. 10560*

Herrschafts-Wohnungen.
In neuerbautem, **überwintertem** Haus sind per **sofort oder später Wohnungen** von 7 bis 9 Zimmern in der Etage, mit reichlichem Zubehör und auf das **Beste ausgestattet,** zu vermieten.
Näheres im Hause selbst **Kaiserallee 139,** i. Bureau (Telephon 115) oder bei Herrn **K. Kornsand,**
Kaiserstraße Nr. 56,
(Teleph. 1275). 15822*

Durlacherstr. 8, Hths., ist eine **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Dezember zu vermieten. B37685

Wohn- u. Schlafzimmer
fein möbl., sep. Eingang, ruh. Lage, per 1. Dez. an bess. Herrn zu vermiet. Zu erfragen unter Nr. B37758 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Zimmer,
2 fensterig, heizbar, gut möbliert, sofort zu vermieten. B37725
Schützenstraße 45, 2. St. links.

Wegen Versetzung ist sofort ein schön möbl. **Zimmer** mit separat. Eingang zu vermieten. B37775
Kaiserstr. 45, 2. St.

Hübsch möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht einschl. Frühstück zu 22 Mk. monatl. zu vermieten. B37777.2.1
Marienstraße 60, III.

Adlerstraße 3, Hths., 3. St., ist ein möbl. **Zimmer** an bess. Arbeiter oder jung. Kaufmann zu vermieten. Zu erfr. Vbhs., 4. St. B37759

Augartenstraße 56, eine Stiege l. möbliertes, heizbares **Zimmer** für monatl. 6 Mk. zu vermieten. B37748

Degenfeldstr. 15, 4. St. rechts, freundl. möbl. **Zimmer** an Herrn oder besseres Fräul. zu verm. B37729 2.1

Fasanenplatz 11 ist im 3. Stock ein gut möbliertes **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Wirtschaft. B37743.2.1

Goethestr. 51, 2. St., ist ein gut möbl. **Zimmer** mit separat. Eing., per 1. Dez. billig zu verm. B37728 2.1

Hirschstr. 7, 3. St., ein freundlich möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang billig zu verm. B37778

Lammstr. 7b, 2 Tr. l., ist ein möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Pension sofort, auch vorübergehend zu vermieten. B37769

Maienstr. 13, 4. St. r., ist ein gut möbl. **Zimmer** mit sep. Eing., ohne vis-à-vis, an einen Herrn oder Fräulein sofort oder 1. Dezember zu vermieten. B37767.2.1

Schölstraße 5, 3. St., links, ist ein möbl. **Zimmer** an Herrn od. anständ. Fräulein zu vermieten. B37741.2.1

Werderplatz 31, III. ist ein gut möbliert. heizbares **Zimmer** mit od. ohne Pension zu vermiet. B37747

Wilhelmstr. 34, 2. St., gut möbl. **Zimmer** an Herrn oder Fräulein sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen 2. St. links. B37716.2.1

Zirkel 9, 2. Stock, ist ein einfach möbl. **Zimmer** mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermieten. B37761.2.1

Miet-Gesuche

Auf 1. April 1907 eine freundliche **3 Zimmerwohnung** in der Oststadt, im 2. Stockwerk, von kleiner, ruhiger Familie **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter B37738 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl., ungeniertes Zimmer mit separatem Eingang per sofort **gesucht.** Offerten unter B37768 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Extra billige Schuhwaren

Diese besonders billigen Preise gelten nur bis inkl. Montag den 19. cr.

Herrenstiefel

Herren-Filz-Pantoffel mit Fleck	1.25
Herren-Leder-Pantoffel, warm gefüttert	2.25, 1.85
Herren-Filz-Schnallenstiefel mit Besatz, extra warm gefüttert	6.90
Herren-Zugstiefel, Wichsleder	4.95
Herren-Schnürstiefel, Wichsleder	5.40
Herren-Schnürstiefel, Box-Calf	8.80
Herren-Box-Schnürstiefel	7.85

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel, schöne Form
27—30 Paar **3.60** 31—35 Paar **4.60**

Kinder-Hausschuhe zum Schnüren, mit Filz- u. Ledersohlen
Serie I 23—29 Paar **98 ₰** 30—35 Paar **1.18**
Serie II 23—29 Paar **1.10** 30—35 Paar **1.35**

Damenstiefel

Damen-Leder-Pantoffel, warm gefüttert	1.45
Damen-Pantoffel, abgesteppt, mit Absatz	1.90, 1.45
Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Ledersohle, extra warm gefüttert	2.70
Damen-Filz-Schnürstiefel mit Besatz	2.85
Damen-Filz-Schnürstiefel mit Vachettebesatz	5.90, 4.90
Damen-Wichsleder-Schnürstiefel	5.15
Damen-Wichsleder-Knopfstiefel	5.60
Damen-Boxcalf-Schnürstiefel	6.90
Damen-Boxcalf-Schnür- u. Knopfstiefel, auch mit niederem Absatz	8.90

Gummi-Schuhe für Damen, Herren und Kinder, vorzügliches Fabrikat, enorm billig.

Gummi-Absätze.

16653

In unserer Putz-Abteilung

Samstag den 17. cr.
bis Dienstag den 20. cr.

25% Rabatt

auf sämtliche garnierten Hüte.

10% Extra-Rabatt auf Pelzwaren.

Geschwister Knopf.